35. Jahrgang. Sonnabend, 16. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19313. 1892.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danzger Zeitung.

London, 16. Jan. (W. T.) Die Beisetzungsfeier in Windsor für den Herzog von Clarence findet voraussichtlich Mittwoch Mittag statt. Officielle Bestimmungen darüber sind noch nicht getroffen. Mehrere Blätter melden, daß die Gesundheit der Mutter des Herzogs von Clarence, der Prinzessin von Wales, sehr stark angegriffen sei, doch sei ihr Zustand bis jetzt nicht beunruhigend.

Madrid, 26. Januar. (Privattelegramm.) Das Standgericht in Xeres verurtheilte drei **Anarchistenführer zum Tode**. Die Königin begnadigte jedoch zwei davon; der dritte wird nächsten Montag standrechtlich erschossen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Januar.

Die Reden von Miquel und Zedlitz.

Das Interesse des parlamentarischen Tages war gestern nicht im Reichstage, wo der socialdemokratische Abg. Metzger über die schlechte Behandlung der schwarzen Heizer auf den Woermann'schen Schiffen klagte, und die Herren v. Münch, Graf Kanitz, Dr. Bamberger eine interessante Unterhaltung über die Handelsbilanz führten, sondern im Abgeordnetenhause, auf dessen Tagesordnung Entgegennahme von Vorlagen verzeichnet war. Das wesentlichste Ergebniß der Sitzung ist bereits in dem Resumé unter unseren heutigen Morgentelegrammen enthalten, so daß wir nur einige ergänzende Bemerkungen nachzutragen haben.

Nach der Wiederwahl des Präsidiums hielt, wie schon erwähnt, zunächst Herr **Dr. Miquel** vor einem musterhaft besetzten Hause seine etwas sehr lange Etatsrede, die auf eine energische Mahnung zur Sparsamkeit hinauslief. Daß das Etatsjahr 1890/91 mit einem Ueberschuß von 11 Mill. Mk. abgeschlossen hat, war schon bekannt. Mit besonderer Spannung sah man den Mittheilungen des Herrn Finanzministers über das laufende Etatsjahr entgegen. Schon im vorigen Etatsjahre haben die Staatsbahnen einen Minderüberschuß von 31 Millionen ergeben; in diesem Jahre soll sich derselbe auf 42 Millionen steigern. Das Merkwürdige aber ist, daß dieser Ausfall nicht auf einem Nachlassen der Einnahmen beruht, sondern auf einer überraschenden Steigerung der Ausgaben, eine Ausführung, die noch einer Erläuterung bedarf und das um so mehr, als die übrigen Betriebseinnahmen des Etats ein erhebliches Plus — 37 Millionen — aufweisen. Die Sache wird durch den Hinweis Miquels auf den Rückgang der Industrie nicht gerade klarer. Der Finanzminister schloß an diese Ausführungen die nicht mehr neuen Ermahnungen zur Sparsamkeit und eine Widerlegung der Zeitungsmeldungen über einem zwischen ihm und dem ebenfalls anwesenden Eisenbahnminister bestehenden Gegensatz, schränkte aber hinterher diese Behauptung ein, indem er erklärte, es bestehe zwischen ihm und seinem Collegen Einverständniß darüber, daß die Eisenbahnverwaltung der allgemeinen Finanzlage Rechnung tragen müsse; wogegen er, als Finanzminister, sich enthalten müsse, die Eisenbahnverwaltung in ihrer Entwickelung zu lähmen. Aber das schließe Meinungsverschiedenheiten über einzelne Punkte nicht aus. Welche Bewandtniß es mit den Ersparnißmaßregeln auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung habe, erfuhr man nicht; erst bei der Etatsberathung wird dieser Vorhang gelüftet werden. Im übrigen scheint der Finanzminister nur bei Luxusbauten sparen zu wollen. Die Regulirung der **Beamtengehälter** bleibt vorbehalten. Aber mit der Entschädigung der Geistlichen für die Aufhebung der Stolgebühren soll es ernst werden; außer der Vorlage für die evangelische Kirche, welche bereits der Generalsynode angekündigt wurde, steht noch eine zweite für die katholische Kirche in Aussicht. Bezüglich der Erhöhung der Gehälter der Lehrer an den höheren Schulen bestätigte der Minister die früheren Meldungen, aber mit dem interessanten Zusatz, daß die dadurch entstehenden Mehrausgaben von 4 Mill. Mark zum größeren Theile durch eine **Erhöhung des Schulgeldes** gedeckt werden sollen. Die weiteren Ausführungen des Ministers über den nächsten Etat fanden wenig aufmerksame Zuhörer, bis Herr Miquel mit einer erneuten Ermahnung zur Sparsamkeit schloß und dabei die gewiß zutreffende Bemerkung machte, die Ansprüche an die Steuerzahler seien schon hoch genug. Das verschaffte ihm denn auch einen guten Abgang.

Nun aber geschah das Unerwartete. Kaum hatte Miquel Platz genommen, da erhob sich der ihm zur Seite sitzende Cultusminister **v. Zedlitz** und bat ums Wort. Das Volksschulgesetz habe er gestern schon drucken lassen, um der Ungeduld des Publikums Rechnung zu tragen. Gleichwohl hielt er es für erforderlich, die Grundzüge des Gesetzentwurfs noch vor der ersten Berathung darzulegen. Im Laufe der Rede suchte er das Publikum zu captiviren gegen die Darstellungen in der Presse, als ob sein Entwurf gleich 4—5 Jahrhunderte zurückgehe — nur bis zu Mühler, rief der Abg. Richter dazwischen — und versicherte, der Entwurf codificire nur die bestehende Verwaltungspraxis! Und dabei hatte er im Eingange des Vortrages erklärt, der Entwurf enthalte eine loyale, gewissenhafte und folgerichtige Durchführung der Verfassungsbestimmungen. Herr Graf Zedlitz sprach — schreibt uns unser Berliner ✕-Correspondent — sehr entschieden und gehoben und gab seinem Vortrage, den er übrigens geschrieben vor sich zu haben schien, einen sehr selbstbewußten **Ausdruck**. War er doch sicher, daß der Widerhall aus dem Hause erst nach acht Tagen erschallen werde. Ohne Zweifel wird er bis dahin schon durch die Aeußerungen der Presse darüber belehrt werden, wie die öffentliche Meinung diese gesetzgeberische Leistung beurtheilt. Bureaukratie und Clerus theilen sich in die Herrschaft über die Volksschule — das ist das seit 1850 versprochene Schulgesetz. Ob es wirklich Gesetz werden wird, steht noch dahin. Beim Schlusse der Rede des Cultusministers machte sich nur ein tiefes Beifallsgemurmel im Centrum und auf der äußersten Rechten bemerklich und das hat Graf Zedlitz vollkommen verdient.

*

Die „**Kreuzzeitung**", das Organ der äußersten Rechten, ist natürlich wie ihre Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhause mit dem **Schulgesetz-Entwurfe** recht wohl zufrieden. Höchst bezeichnender Weise macht sie am Schlusse ihres heutigen Leitartikels Bedenken geltend, nämlich bezüglich der **Aufbringung der nöthigen Mittel**. Sie schreibt hierzu mißmuthig:

Die zu erwartenden Ueberschüsse der Einkommensteuer galten bisher zur Herabminderung der Grund- und Gebäudesteuer bestimmt; jetzt sollen von ihnen 9 Millionen Mark vorab zu Schulzwecken verwendet werden. Gerade jetzt, wo man eben erst durch die Handelsverträge leichten Herzens die bisherigen Einnahmen der Kreise geschmälert hat, wird die weitere Hinausschiebung einer gründlichen Erleichterung der Reallasten doppelt bitter empfunden werden. Oder theilt die preußische Finanzverwaltung den Optimismus der Reichsregierung, daß die Handelsverträge eine neue Blütheperiode unseres wirthschaftlichen Lebens und damit überraschend große Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer zur Folge haben werden? Wir wissen es nicht; die heutige Rede des Finanzministers läßt die Vermuthung kaum zu. Jedenfalls wird der finanzielle Theil des Volksschulgesetzes der eingehendsten Prüfung bedürfen.

Das haben wir uns gleich gedacht und gestern bereits an dieser Stelle ausgesprochen, daß die Conservativen sich einigermaßen an dem Preise stoßen würden, mit dem die Herrschaft der Kirche über die Schule bezahlt werden soll, weil dieser Preis Fonds entnommen wird, welche die conservativen Kreise ganz speciell für sich reclamirt haben. Uns freilich dünkt gerade dieser Punkt noch das Beste vom ganzen Gesetz zu sein, was allerdings nicht im entferntesten hinreicht, um die entschiedene Opposition gegen das Gesetz, zu welcher der gesammte Liberalismus verpflichtet ist und sich bereits zusammengeschaart hat, auch nur einigermaßen abzumindern.

Die gesetzliche Regelung des Strafvollzuges ist schon seit Jahrzehnten eine Forderung der Wissenschaft sowohl wie der Praxis. Unter Umständen und je nach der Individualität des Bestraften hat die Verurtheilung zu einer Haft- oder Gefängnißstrafe eine sehr verschiedene Tragweite, weil für den einen die Art der Vollstreckung fast noch unerträglicher ist, als die Strafe selbst. Ueberdies aber ist auch die Strafvollstreckung in verschiedenen Anstalten eine durchaus abweichende. Es genügt, an die Behandlung zu erinnern, welche der Redacteur des „Gothaischen Tageblattes" auf Grund einer Verurtheilung wegen Preßvergehens zu erdulden hat und die eine Erschwerung der Strafe bedeutet, von der „Sträflinge" in anderen, auch preußischen Anstalten verschont bleiben. Diesen Uebelständen abzuhelfen, hat man früher den Vorschlag gemacht, die Strafvollstreckung wegen politischer und Preßvergehen generell zu mildern, d. h. Erleichterungen bezüglich der Unterbringung in eine Einzelzelle, der Kleidung, der Kost und der Beschäftigung vorzuschreiben. Indessen was sind politische oder Preßvergehen? Der Antrag, den neuerdings der Abg. v. Bar mit Unterstützung der freisinnigen Partei des Reichstags eingebracht hat, verzichtet auf den Versuch einer solchen Definition. Nicht bei bestimmten Kategorien von Vergehen soll der Verurtheilte Anspruch auf die bezeichneten Erleichterungen haben. Das eigentliche Kriterium wird zunächst darin gefunden, daß die Strafe für die Strafthat, wegen deren die Verurtheilung erfolgt ist, den Zeitraum von 6 Monaten nicht überschreitet, dann aber — und das ist die Hauptsache — in dem Charakter der Strafthat selbst. Die Erleichterung des Strafvollzuges soll überall da Platz greifen, wo es sich um ein Vergehen handelt, welches bei dem Thäter keinerlei ehrlose Gesinnung voraussetzt, dessen sich unter Umständen auch, wie man zu sagen pflegt, „der anständige Mann" schuldig machen kann, ohne daß die Verurtheilung ihm einen sittlichen Makel anheftet, wie das bei Beleidigung, Hausfriedensbruch u. s. w. der Fall ist. Damit sind von vornherein ausgeschlossen alle Verurtheilungen, bei denen das Gericht gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt hat. Aber auch wo das nicht der Fall ist, kann die Strafthat, obgleich die Strafe die Dauer von 6 Monaten nicht überschreitet, jede Milderung des Strafvollzugs ausschließen, wie z. B. bei Münzvergehen, wissentlich falscher Versicherung an Eidesstatt und Verleitung zu einer solchen, falsche Denunciationen, Doppelehe u. s. w. Alle diese Fälle führt der Bar'sche Gesetzentwurf im einzelnen auf.

Im übrigen soll nach diesem Vorschlag der Verurtheilte ohne weiteres berechtigt sein, bei der Vollstreckung der gegen ihn erkannten Haft- oder Gefängnißstrafe die oben bezeichneten Erleichterungen zu verlangen. Darüber hinaus aber soll in allen Fällen, mit Ausnahme natürlich derjenigen, in denen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt wird, das Gericht das Recht haben, dem Verurtheilten unter Berücksichtigung der persönlichen und sachlichen Umstände den Anspruch auf die in Rede stehenden Vergünstigungen einzuräumen. Damit wird der erste Versuch gemacht, dem Strafrichter einen entscheidenden Einfluß auf den Strafvollzug selbst einzuräumen, wie das von einsichtigen Gefängnißbeamten schon längst befürwortet worden ist.

Französisch-holländische Zollvertrags-Verhandlungen.

Wie in unterrichteten Kreisen von Paris verlautet, würden die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Holland über die gegenseitige zollpolitische Behandlung voraussichtlich in nächster Zeit zu einem befriedigenden Abschlusse führen. Frankreich würde das Recht der meist begünstigten Nation erhalten, wogegen es Holland seinen Minimaltarif gewähren würde. Eine Fristbestimmung werde das Uebereinkommen nicht enthalten. Auch die Unterhandlungen mit der Schweiz werden, wie man in Paris glaubt, einen günstigen Verlauf nehmen.

Zur Chadourne-Affäre.

Wie die „Agence de Constantinople" meldet, dürfte die demnächst erwartete Aeußerung der bulgarischen Regierung über die französische Note betreffend die Ausweisung Chadournes dem Bedauern über den begangenen Formfehler Ausdruck geben und zur Vermeidung von Mißverständnissen in der Zukunft die Ausweisungs-Bedingungen festsetzen. Danach solle 14 Tage vor der Ausweisung der betreffende Consul davon benachrichtigt werden, damit zu einem eventuellen Ausgleich Zeit gewonnen werde. Nach Ablauf dieser Frist solle, falls der betreffende Consul nicht interveniren oder eine Verständigung nicht erzielt werden sollte, die Ausweisung erfolgen. Andere Fragen, wie die Entschädigung der Betroffenen zu erledigen, solle der Zukunft überlassen bleiben. Die von mehreren Mächten anläßlich des Falles „Chadourne" vorgeschlagene analoge Auslegung der Capitulationen sei von der Pforte angenommen worden.

Ministerkrisis in Portugal.

Der portugiesische Minister-Präsident d'Abreu e Souza hat gestern den Cortes angezeigt, das Cabinet habe seine Entlassung eingereicht, weil die Verhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums zu keinem Resultat geführt hätten. Der König habe die Entlassung angenommen. Der Finanzminister Marianno de Carvalho rechtfertigte seine Verwaltung und die von ihm der Eisenbahn-Gesellschaft geleisteten Vorschüsse. Man hofft, daß es Graf de Valbom gelingen wird, ein Versöhnungs-Ministerium zu bilden.

Englische Niederlage in Nyassaland.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Mozambique vom gestrigen Tage: Die Vertreter der Seen-Gesellschaft in Nyassaland berichten über eine Niederlage, welche die Truppen der Gesellschaft unter dem Commando des englischen Consuls Johnston erlitten hätten. Araber und Sklavenjäger, die sich zum Widerstand gegen die Engländer vereinigten, hätten die unter britischen Einfluß gestellte Stadt Makandschira am Südostufer des Nyassasees angegriffen. 3 Engländer, 3 Sikhs und 6 Eingeborene seien getödtet, 2 Engländer leicht, 8 Sikhs schwer verwundet worden. Die englische Colonialgesellschaft habe um sofortige Entsendung von Geschützen, Munition und Vorräthen gebeten.

Der Staatshaushaltsetat Preußens für 1892/93

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 851 115 697 Mark ab, und zwar entfallen 1 804 452 035 Mk. auf das Ordinarium und 46 663 662 Mk. auf das Extraordinarium.

Die einzelnen Einnahmezweige ergeben folgende Ziffern: Ministerium für Landwirthschaft u. s. w. 88 419 834 (+ 2 548 700) Mk., Finanzministerium 320 009 230 (+ 65 404 310) Mk., Ministerium für Handel und Gewerbe 146 714 522 (+ 6 654 910) Mark, Ministerium für öffentliche Arbeiten 967 624 999 (+ 36 573 554) Mk. Bei den Dotationen und der allgemeinen Finanzverwaltung sind die Einnahmen auf 254 170 783 (+ 15 990 311) Mark, bei den Staatsverwaltungseinnahmen und zwar Staatsministerium 1 995 730 (+ 402 229), Ministerium des Auswärtigen 4600, Finanzministerium 2 598 516, Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Bauverwaltung 1 961 000 Mark, Ministerium für Handel und Gewerbe 1 656 997 (+ 242 381) Mk., Justizministerium 55 464 500 (+ 2 347 200) Mk., Ministerium des Innern 4 046 059 (+ 153 718), Landwirthschaftliche Verwaltung und Gestütsverwaltung 3 654 500, Cultusministerium 2 794 077, Kriegsministerium 350, insgesammt mithin 1 851 115 697 (+ 130 280 948). An den dauernden Ausgaben participiren an Betriebserhebungs- und Verwaltungskosten die einzelnen Einnahmezweige: das Landwirthschaftsministerium mit 41 542 660 (+ 426 230); Finanzministerium 106 814 090 (+ 59 586 400), Handelsministerium 124 537 584 (+ 5 552 876), Ministerium der öffentlichen Arbeiten 600 816 327 (+ 43 019 744); Dotationen 281 294 413 (+ 7 886 305), die allgemeine Finanzverwaltung 299 375 552 (+ 7 159 386). An den Staatsverwaltungsausgaben participiren das Staatsministerium mit 4 526 789, Auswärtiges Amt 541 600, Finanzministerium 61 810 258 (+ 2 937 526), Ministerium der öffentlichen Arbeiten 22 372 490 (+ 762 598), Handelsministerium 5 731 230 (+ 451 663), Justizministerium 90 970 500 (+ 1 523 950), Ministerium des Innern 46 488 314 (— 881 582), Ministerium für Landwirthschaft 16 056 032 (+ 509 095), Cultusministerium 101 445 348 (+ 4 460 780), Verwaltung des Zeughauses in Berlin 128 542 (+ 2 290) Mk. Mithin beträgt die Gesammtsumme der dauernden Ausgaben 1 804 452 035 (+ 133 472 584). An den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 46 663 662 (— 3 191 636) Mk. participiren: Das Staatsministerium mit 106 000 Mk., Finanzministerium mit 538 810 (— 526 610), Ministerium für öffentliche Arbeiten 32 311 604 (— 2 014 413), Handelsministerium 1 764 802 (+ 153 202), Justizministerium 3 923 900 (+ 920 000), Ministerium des Innern 1 001 589 (+ 259 866), Landwirthschaftsministerium 3 624 225 (— 664 345), Cultusministerium 3 392 732 (— 2 358 556) Mk.

Justizetat.

Der neue Justizetat für 1892/93 weist im Ordinarium der Ausgaben ein Plus von 1 523 950 Mk. auf. An neuen Stellen sind vorgesehen: 1 Senatspräsident bei dem Kammergericht, 2 Kammergerichtsräthe, 2 Gerichtsschreiber beim Kammergericht und Oberlandesgericht in Köln. Für das neue Landgericht in Bochum, welches am 1. Oktober 1892 ins Leben tritt, sind vorgesehen a. bei dem Landgericht: 1 Präsident, 2 Directoren, 9 Landrichter, 1 Rechnungsrevisor, 4 Gerichtsschreiber, 1 etatsmäßiger und 1 diätarischer Gerichtsschreibergehilfe, 2 Kanzlisten, 1 Kanzleidiätar und 5 Gerichtsdiener; b. bei der Staatsanwaltschaft. 1 Erster Staatsanwalt, 2 Staatsanwälte, 1 ständiger Hilfsarbeiter, 2 Secretäre, 1 etatsmäßiger und 1 diätarischer Assistent und 1 Kanzlist. Zur theilweisen Deckung dieses Personals können entnommen werden für das Landgericht: 1 Director vom Landgericht in Essen, 3 Richter von den Landgerichten in Essen, Münster und Hagen, 2 Richter von dem Amtsgericht in Bochum, 1 Gerichtsschreiber von dem Amtsgericht in Hattingen, 1 etatsmäßiger Gerichtsschreibergehilfe, 1 Kanzlist und 1 Kanzleidiätar von dem Landgericht in Essen, ein Gerichtsdiener vom Landgericht in Essen und 2 dergleichen vom Amtsgericht in Bochum; für die Staatsanwaltschaft: zwei Staatsanwälte von dem Amtsgericht in Bochum, ein ständiger Hilfsarbeiter von der Staatsanwaltschaft in Hagen, zwei Secretäre von den Staatsanwaltschaften in Essen und Bochum und 1 Kanzlist der Staatsanwaltschaft in Bochum. Außerdem kommen in Folge der Errichtung des Landgerichts in Bochum noch einige diätarische Beamte in Fortfall.

Ferner sind an neuen Stellen vorgesehen ein Amtsgerichtspräsident an dem Amtsgericht I. in Berlin. Zur Begründung dieses Ansatzes wird auf den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Führung der Aufsicht bei dem Amtsgericht I. und dem Landgericht I. in Berlin, sowie die Handhabung der Disciplinargewalt bei dem ersteren Gerichte verwiesen. Weiterhin sind neue Stellen angesetzt für 5 Landgerichtsdirectoren, und zwar 2 bei dem Landgericht I. in Berlin, je 1 bei den Landgerichten in Beuthen O.-S., Köln und Allenstein, durchschnittlich 5700 Mk. Weiterhin sind ausgeworfen an neuen Stellen für 31 Landrichter und Amtsrichter, und zwar 11 Landrichter (6 in Berlin I., 2 in Magdeburg, je 1 in Berlin II., Beuthen O.-S. und Tilsit), 20 Amtsrichter (3 in Berlin I., 1 in Kirn und 1 in Altona, außerdem 15 im Bezirk Köln — von letzteren sind bestimmt 2 für Köln, je 1 für Barmen, Bonn, Cleve, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Gummersbach, Lennep, Merzig, Opladen, Ratingen, Solingen und Völklingen —). Weiterhin sind neue Stellen angesetzt für 3 Staatsanwälte beim Landgericht II. Berlin, in Beuthen O.-S. und Magdeburg.

Dazu kommen noch neue Stellen für 30 Gerichtsschreiber und Secretäre und 15 Gerichtsschreibergehilfen, 2 Kanzlisten beim Landgericht I Berlin, 3 Kanzlisten beim Amtsgericht I daselbst; ferner je 2 Kanzlisten für Beuthen (Oberschlesien), je 1 für Breslau, Halle a. S. und Magdeburg. 12 neue Gerichtsvollzieher sind in Ansatz gebracht: 7 beim Amtsgericht I Berlin, je einer in Düsseldorf, Mühlheim am Rhein, Duisburg, Allenstein, Halle a. S. Weiter werden angestellt ein Gefängnißinspektor in Oranienburg und 3 Inspectorassistenten in Stettin, Kiel und Gollnow, 7 Gerichtsdiener, 6 Gefangenaufseher, 1 Hausvater, 2 Aufseherinnen.

Zwei ständige Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin. Eine Stelle dieser Art kommt in Beuthen (Oberschl.) in Wegfall. Die neuen Stellen haben theilweise eine Verminderung der Etatssumme für diätarische Beamte zur Folge.

Etat der Bauverwaltung.

Im Etat der Bauverwaltung ist die Einnahme mit 1 961 000 Mk. (+ 58 115), die dauernden Ausgaben mit 22 372 490 Mk. (+ 762 598) eingestellt. Bei dem Mehr kommt zunächst die Position für die Landmesser, technischen Secretäre, Bauschreiber 2c. mit 117 450 Mk. in Betracht. In der allgemeinen Bauverwaltung sind zwar bei den Strombauverwaltungen in den letzten Jahren einige Stellen für technische Secretäre geschaffen, im übrigen entbehrt aber dieser wichtige Zweig der Staatsverwaltung zur Zeit noch eines staatlich angestellten technischen Subalternpersonals. In Folge dessen sind bei den Provinzialbehörden die zahlreichen technischen Geschäfte geringerer Bedeutung, z. B. die Aufstellung technischer Rapporte, der Verwendungspläne, der statistischen Tabellen u. s. w., von den höheren Beamten zu erledigen, denen es auch bei vielen sonstigen Dienstgeschäften, der technischen Revision von Rechnungen, Anschlägen, Revisionsnachweisungen und dergleichen an der Mitwirkung einer mehr untergeordneten Arbeitskraft fehlt. Das Bedürfniß, den Provinzialbehörden technische Subalternbeamte beizugeben, ist seit kurzem noch dadurch vergrößert worden, daß die bei denselben angestellten Bauinspectoren nicht mehr als Hilfsarbeiter der Regierungs- und Bauräthe fungiren, sondern ein selbstständiges Decernat erhalten. Dadurch kommen auch diese Räthe in die Lage, Arbeiten untergeordneter Natur selbst verrichten zu müssen, durch welche sie dann ihrer eigentlichen Bestimmung, der eingehenden Aufsicht über das gesammte Bauwesen ihrer Dienstkreise, zum Nachtheil des Staates mehr oder weniger entzogen werden. Noch ungünstiger steht die Sache bei den Lokalbauinspectionen. Nahezu dieselben Uebelstände ergeben sich auch bei allen größeren Bauausführungen. Es ist daher in Aussicht genommen, vom 1. April 1892 ab bei der Allgemeinen Bauverwaltung in mäßigem Umfange mit der Anstellung eines technischen Subalternpersonals vorzugehen, indem bei einigen Provinzialbehörden technische Secretäre, bei einer Anzahl von Lokalbaubeamtenstellen königliche Bauschreiber ernannt bezw. Bureauhilfsarbeiter angenommen und außerdem mehrere Stellen für gleiche Beamte der ersterwähnten beiden Arten geschaffen werden sollen, welche zu größeren Bauten oder zu vorübergehender Arbeitshilfe an Provinzial- bezw. Lokalbehörden überwiesen werden. Für diese ist die erwähnte Position ausgeworfen. — Die Kosten für die

Unterhaltung der Binnenhäfen und Binnengewässer, von Fähren, Brücken ꝛc. sind auf 9,4 Millionen oder gegen das Vorjahr um 1 Million mehr veranschlagt worden. Das Mehr erklärt sich daher, daß mit Rücksicht auf die mit dem Fortgange der Stromregulirungen zunehmende Zahl der Stromregulirungswerke eine Prüfung der Unterhaltungskostenanschläge von drei zu drei Jahren stattfinden soll. Mit dem Jahre 1891/92 war die dreijährige Periode abgelaufen, und es ist nunmehr das Unterhaltungsbedürfniß für die nächsten drei Jahre von neuem veranschlagt.

Etat des Cultusministeriums.

Im Etat des Cultusministeriums ist die Einnahme auf 2 794 077 Mk. (— 40 953) festgestellt. Die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 101 475 384 Mark (+ 4 460 780). Von dem Mehr entfallen 1 654 870,03 Mark auf die höheren Lehranstalten; 1,4 Millionen sollen davon zur Durchführung des Normaletats vom Jahre 1892 für die Directoren und Lehrer sämmtlicher höheren Unterrichtsanstalten, wie er dem Landtage vorgelegt wird, sowie zur Erhöhung der Remunerationen für den Hilfsunterricht verwandt werden. Die Position für Zuschüsse behufs Einführung der Versorgung der Hinterbliebenen der Lehrer und Beamten an den nicht staatlichen höheren Unterrichtsanstalten ist von 24 000 Mk. auf 321 487,66 Mk. erhöht worden. — Auf das Elementarunterrichtswesen entfallen von dem Mehr 1 701 817,47 Mk. Es sind vorgesehen Gehaltserhöhungen für die Seminardirectoren, ersten Seminarlehrer und ordentlichen Seminarlehrer, ferner für die Präparandenanstaltsvorsteher und ersten Lehrer. Der Dispositionsfonds zu Unterstützungen für angehende Turnlehrer ist um 20 000 Mk. erhöht worden. Die Gewinnung eines erheblich größeren Ersatzes namentlich an akademisch gebildeten Turnlehrern ist um so dringender nothwendig, als für den Turnunterricht an den höheren Lehranstalten eine Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl bevorsteht. Neben der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin sollen deshalb versuchsweise auch in den Städten Königsberg, Bonn, Breslau, Halle a. S., in welchen zur Prüfung der auf privatem Wege vorgebildeten Lehrer und Lehrerinnen bereits königliche Prüfungscommissionen bestehen, staatliche Kurse behufs Ausbildung für den Turnunterricht eingerichtet werden. Zur Einrichtung dieser Kurse ist für jede Stadt ein Betrag von 5000 Mk. vorgesehen, welcher theils zu Remunerationen, theils und namentlich zu Unterstützungen für solche Lehrer verwendet werden soll, welche die Kosten zur Absolvirung des Kursus aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können. Es sollen ferner je 1 neuer schultechnischer Rath bei den Regierungen zu Marienwerder, Breslau, Merseburg und Schleswig angestellt werden. Zu Gehaltserhöhungen für die Kreisschulinspectoren sind 68 400 Mk. ausgeworfen worden. Der Fonds zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten ist von 26 Millionen auf 26 800 000 Mk. erhöht worden, und zwar ist das Mehr in Folge der stattgehabten Errichtung neuer Schulstellen nothwendig geworden. Die Position zur Unterstützung von Schulverbänden wegen Unvermögens bei Elementarschulbauten ist um 200 000 Mk. erhöht worden, um den auf dem Gebiete des Elementarschulbauwesens vorhandenen Nothständen Abhilfe zu schaffen. — Das Kapitel Cultus und Unterricht gemeinsam hat eine Erhöhung von 652 965,32 Mk. erfahren. Hauptsächlich ist das Mehr bewirkt worden durch den in den Etat eingestellten Staatszuschuß für die evangelischen Landeskirchen als Beihilfe zur theilweisen Ablösung der Stolgebühren im Betrage von 750 000 Mark, welche die halbjährige Summe des erforderlichen Staatszuschusses darstellt. Die Position für Entschädigung der Geistlichen und Kirchenbeamten für den Ausfall von Stolgebühren ist entsprechend dem verminderten Bedürfniß um 75 000 Mk. verkürzt worden. — Das Kapitel für Besoldungen und Zuschüsse an katholische Geistliche und Kirchen ist um mehr als 50 000 Mark erhöht worden.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 3 392 732 Mk. (— 2 358 556). Zur Errichtung einer biologischen Anstalt auf Helgoland werden 103 000 Mk. verlangt. Die Errichtung wird in einer besonderen Denkschrift begründet. Zum **Neubau des Domes** in Berlin und einer **Gruft für das preußische Königshaus** sind als 1. Rate 300 000 Mk. eingestellt.

Der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung

weist eine Einnahme von 1 472 440 Mk., dauernde Ausgaben von 11 545 842 Mk. (+ 468 635) und außerordentliche Ausgaben von 1 043 245 (— 315 555) Mk. auf. Bei den außerordentlichen Ausgaben sind 150 000 Mark zur **Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen** ausgeworfen. In der Erläuterung hierzu wird ausgeführt:

Neuerdings hat es sich nun bei der Prüfung der wirthschaftlichen Verhältnisse in den östlichen Provinzen als dringend wünschenswerth herausgestellt, die Landwirthschaft, den hauptsächlichsten Erwerbszweig dieser Landestheile, mit besonderer Berücksichtigung der kleineren Wirthschaften, durch Unterstützung aller Bestrebungen zur Verbesserung des landwirthschaftlichen Betriebes und Vermehrung seiner Productivität in verstärktem Maße zu fördern. Hierzu bedarf es aber vermehrter, besonders bereit zu stellender Mittel. Da die gedachten Fonds nach den seitherigen Bedürfnissen bemessen sind, so könnten einmal größere Aufwendungen für die gedachten Landestheile nicht gemacht werden, ohne anderen Landestheilen zu schwerer Schädigung oder Beeinträchtigung der dort getroffenen Einrichtungen und Maßnahmen die ihnen jetzt gewährten Mittel theilweise zu entziehen, was nicht angängig erscheint. Zum anderen aber würden die Zweckbestimmungen der gedachten Fonds es vielfach nicht gestatten, die betreffenden Mittel für die bei dem Vorgehen zur Hebung der Landwirthschaft in den östlichen Provinzen als erstrebenswerth anzuerkennenden Zwecke zu verwenden. Es ist hiernach der oben erwähnte Betrag in den vorliegenden Etatsentwurf eingestellt worden.

Anlangend die Verwendung der Mittel, so liegt es in der Absicht, zunächst in den beregten Provinzen die Zuwendungen für solche Zwecke zu verstärken, welche seither bereits mit Hilfe der Eingangs bezeichneten Fonds gefördert worden sind, namentlich auch das Institut der Wanderlehrer weiter zu entwickeln, sodann aber auch den Kreis der bezüglichen Maßnahmen zu erweitern und dieselben neben der Förderung gewisser, weiterer Entwickelung fähiger Zweige der Thierzucht, wie beispielsweise der Schaf- und Schweinezucht, auszudehnen auf verschiedene Maßnahmen, welche die Einführung intensiver und rationeller Wirthschaftsbetriebe zum Gegenstande haben. In dieser Beziehung darf auf die Förderung der Drainagen, die Nutzbarmachung von Moorflächen und Oedländereien, die Verbesserung des Futterbaues und dergleichen hingewiesen werden. Welche von derartigen Maßnahmen in diesen oder jenen Bezirken zur Ausführung zu bringen sind, das wird demnächst von Fall zu Fall nach Maßgabe des Bedürfnisses und der in den betreffenden Gegenden gebotenen Bedingungen zu entscheiden sein.

Des ferneren sind als außerordentliche Ausgaben 250 000 Mk. für die Errichtung von ländlichen Stellen mittleren und kleineren Umfangs auf staatlichen Grundstücken ausgeworfen. Die Bemessung der Höhe der erforderlichen Summe kann wegen der noch unsicheren Grundlagen nur schätzungsweise und annähernd erfolgen. Für die Besiedelung ist zunächst ein Theil der in der Provinz Posen belegenen Domäne zur Größe von etwa 150 Hectar in Aussicht genommen, während der Rest der Domäne für Aufforstungszwecke verwendet werden soll. Ferner haben bei den in den Provinzen Ost- und Westpreußen ausgeführten Ankäufen von Oedländereien zum Zwecke der Aufforstung auch solche Grundstücke mit erworben werden müssen, welche sich besser zur landwirthschaftlichen, als zur forstlichen Benutzung eignen. Die überaus dünne Bevölkerung dieser Landestheile läßt es wünschenswerth erscheinen, diese Grundstücke, welche schon jetzt zur Größe von über 100 Hectar vorhanden sind, wieder zu besiedeln. Aus den zur Verfügung gestellten Mitteln werden neben den Kosten für die Herstellung der Wege, etwaiger Feldbahnen, der Entwässerungsanlagen, namentlich auch die Kosten für die vom Staate zu errichtenden Gebäude zu decken seien. Die Herstellung der letzteren soll zwar in der Regel den Colonisten gegebenenfalls unter Gewährung eines Darlehns aus der Rentenbank überlassen werden, indeß werden die obwaltenden Verhältnisse es vielfach erforderlich machen, daß der Staat auch diese Kosten übernimmt, was durchweg dann der Fall sein wird, wenn die Stellen zunächst pachtweise ausgegeben werden müssen. Aus den im Etatsjahre 1892/93 einzurichtenden Stellen sind wesentliche Einnahmen nicht zu erwarten.

Der Etat der **Gestütsverwaltung** weist eine Einnahme von 2 182 060 Mk. auf. Die Ausgaben betragen 4 741 170 Mk.

Der Etat des Finanzministeriums

enthält an Einnahmen 2 598 516 Mk. (— 95 750), an dauernden Ausgaben 61 810 258 Mk. (+ 2 574 148) und an außerordentlichen Ausgaben 500 000 Mk. (+ 492 000). Das mehr bei den dauernden Ausgaben ist in erster Reihe durch die Erhöhung der für Pensionen an Civilbeamte und die Landgendarmerie eingesetzten Position um 2,5 Millionen hervorgerufen. Das Plus bei den außerordentlichen Ausgaben soll zu Umbauten in den königlichen Theatergebäuden in Berlin verwendet werden, die durch die im Feuersicherheitsinteresse neuerdings erlassenen Polizeivorschriften nothwendig geworden sind. Diesem Etat ist eine Denkschrift, betreffend die **Regelung der Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten nach Dienstaltersstufen** beigegeben. Danach ist in Aussicht genommen, die Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten vom 1. April 1892 ab nach Dienstaltersstufen so zu regeln, daß das Aufsteigen der Beamten nicht mehr, wie seither, von dem Eintritt von Vacanzen oder der Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen abhängig sein soll, sondern jeder Beamte, ohne daß ihm übrigens ein diesbezüglicher Rechtsanspruch beigelegt werden soll, doch bei befriedigendem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten die Erhöhung seines Gehalts um bestimmte Beträge im bestimmten Zeitraum erwarten darf. Von der neuen Regelung ausgenommen sind außer denjenigen Beamten, welche nur nebenamtlich beschäftigt sind oder deren Diensteinkommen ganz oder zum Theil in Emolumenten oder Naturalbezügen besteht, das Personal der Landgendarmerie wegen seines militärischen Charakters, die erst durch den Etat für 1891/92 neu gebildeten Kategorien der unteren Werksbeamten der Bergwerksverwaltung, bezüglich deren es z. Z. noch an den erforderlichen Unterlagen für die Festsetzung von Dienstaltersstufen fehlt, die Wald-, Torf-, Wiesen- ꝛc.-Wärter der Forstverwaltung, ein Dünenplanteur und ein Dünenaufseher in der landwirthschaftlichen Verwaltung, sowie die Leggediener im Bereiche der Verwaltung für Handel und Gewerbe, deren Stellen im Erledigungsfalle voraussichtlich zur Einziehung gelangen werden. Da es sodann angemessen erscheint, die Zeitdauer des Verbleibens in jeder einzelnen Dienstaltersstufe nicht nur für sämmtliche Beamte, sondern auch für alle Dienstaltersstufen gleichmäßig auf 3 Jahre festzusetzen, so mußte die gesammte, bis zur Erreichung des Höchstgehalts zurückzulegende Dienstzeit überall auf eine durch drei theilbare Zahl von Jahren bemessen werden. Die nach den vorbezeichneten Grundsätzen angestellten Ermittelungen haben dazu geführt, für die meisten Kategorien der Unterbeamten den Zeitraum, in welchem das Höchstgehalt der betreffenden Gehaltsklasse erreicht werden soll, auf 21 Jahre festzusetzen. Je nach der Zahl der für die einzelnen Beamtenkategorien sich ergebenden Dienstaltersstufen einerseits und dem Betrage der Differenz zwischen Mindest- und Höchstgehalt der betreffenden Kategorie andererseits hat die Abstufung der Gehälter für die verschiedenen Dienstaltersstufen bemessen werden müssen. Soweit angängig, ist dabei die Differenz zwischen je zwei Gehaltsstufen immer gleichmäßig normirt worden, also für die Beamten stets dieselbe Gehaltserhöhung bei jedem Aufsteigen aus einer Dienstaltersstufe in die folgende in Aussicht genommen. Wo dies nicht angängig war und die Gehaltserhöhungen von einer Dienstaltersstufe zur anderen verschieden normirt werden mußten, ist im Interesse der Beamten überall das stärkere Steigen der Gehälter in den unteren Dienstaltersstufen in Aussicht genommen. Im übrigen ist darauf Bedacht genommen worden, den Betrag der von einer zur anderen Stufe eintretenden Gehaltserhöhung nicht unter ein gewisses Maß herabzusetzen, damit dieselbe von den Beamten auch wirklich als Verbesserung seiner Einkommensverhältnisse empfunden werde. Es ist daher nur da, wo dies unvermeidlich war, bis zu Gehaltsdifferenzen von nur 50 Mk. zwischen je 2 Dienstaltersstufen heruntergegangen, wobei zu bemerken ist, daß eine solche oder sogar eine noch geringere Abstufung der Gehälter auch schon jetzt mehrfach besteht.

Der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung

weist eine Einnahme von 1 656 997 Mk. (+ 242 381) auf. Die dauernden Ausgaben sind auf 5 731 230 Mk. (+ 451 663) festgestellt. Einer der Hauptposten in dem Plus mit 90 900 Mk. nimmt die Position für die weitere Durchführung der **Reorganisation des Fabrikinspectorats** ein. Es wird beabsichtigt, drei Regierungsgewerberäthe und 18 Gewerbeinspectoren neu anzustellen. 6 weitere Gewerbeinspectoren sollen vorläufig auftragsweise angenommen werden. Für Reisekosten, Tagegelder ꝛc. der neu anzustellenden Gewerberäthe und Gewerbeinspectoren sind 81 000 Mk. ausgeworfen. Außerdem sollen 8 Gewerbe-Inspectionsassistenten neu angenommen werden.

Der Etat der Ansiedelungscommission für Westpreußen und Posen

schließt mit einer Einnahme von 1 032 704 Mark (+ 388 764) ab. Auf Grund der Ergebnisse des Vorjahres ist die Einnahme aus der Ueberlassung von Stellen u. s. w. um 280 000 Mk. erhöht. Die Ausgaben sind auf 1 032 704 Mk. (+ 388 764) normirt. Von dem Mehr sollen 292 000 Mk. an den Hundert-Millionen-Fonds abgeführt werden.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 15. Januar.

Das Haus constituirt sich, indem durch Acclamation das frühere Bureau wiedergewählt ist. Der erkrankte Abg. **v. Köller** nimmt auf telegraphische Anfrage die Wahl zum Präsidenten an; desgleichen die Abgg. **v. Heeremann** und **v. Benda** die Wahl zu Vicepräsidenten.

Finanzminister **Miquel** leitet die Etatsvorlage ein. Der Etat für 1892/93 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 1 851 115 697 Mk. Die Ausgaben betragen im Ordinarium 1 804 452 035 Mk. und im Extraordinarium 46 663 662 Mk. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe ohne Zuhilfenahme extraordinärer Mittel. Es hat einer erheblichen Standhaftigkeit des Finanzministers (Heiterkeit und Bravo!) und einer bedeutenden Resignation meiner Herren Collegen bedurft, um ein Ziel zu erreichen. Wir haben darauf Bedacht genommen, diejenigen Verwendungen, welche wesentlich Landesmeliorationen bezwecken, möglichst unbeschränkt zu lassen, und nur in denjenigen Ressorts namentlich die Bauten etwas zu beschränken, in denen in den Vorjahren besonders viel geschehen ist. Bei der Veranschlagung der Ueberweisungen aus dem Reich haben wir uns nur anschließen können an den Reichsetat, dieser seinerseits hat aber noch nicht Rücksicht nehmen können auf die Einnahmeverrückungen, welche das Resultat der neuen Handelsverträge sein werden Es können also diese Zahlen nicht ganz richtig sein. Die Einwirkung auf den preußischen Staatshaushalt ist aber nicht so bedeutend, und es kommt hier für den preußischen Staatshaushalt die Bedeutung der sogenannten lex Huene in ein sehr günstiges Licht. Läßt man eine wahrscheinliche Erhöhung oder Verminderung der Einfuhr außer Betracht, so würde sich ein Gesammtausfall an Zöllen ergeben im Betrage von 35 Millionen Mark. Dieser Ausfall wird durch die Mehreinfuhr auf 30 Mill. reducirt. Davon fallen auf Preußen etwa 18 Mill., wovon aber 16,3 Mill. Mk. auf Getreide- und Viehzölle kommen, welche den Gemeinden weniger überwiesen werden, so daß der Ausfall des Staates nur etwa 1 700 000 Mk. betragen würde. Wenn ich im vorigen Jahre zur Vorsicht aufgefordert habe, so habe ich jetzt Recht bekommen, wenn man auch damals meine Auffassung als eine pessimistische bezeichnet hat. Der Abschluß von 1890—91 schloß mit einem Ueberschuß von 12 Mill. ab. Dieser Abschluß ist als ein durchaus günstiger zu bezeichnen, um so mehr als die Eisenbahnverwaltung, die größte Betriebsverwaltung, einen Ausfall von 31 640 726 Mk. hatte. Der laufende Etat wird sich aber ungünstiger gestalten. Der vorläufige Abschluß wird kaum durch die letzten drei Monate verbessert werden. Die Mehr-Einnahmen stellen sich zusammen auf 37 780 000 Mk., ihnen stehen aber Mindererträge gegenüber im Gesammtbetrage von 61 Mill. Mk., wovon 42 Mill. Mk. auf die Eisenbahn entfallen. So unerfreulich das ist, so darf man daran doch nicht eine erhebliche Beunruhigung knüpfen. Der Ausfall bei den Eisenbahnen liegt nicht in der Verminderung der Einnahmen, sondern in der überraschenden Steigerung der Ausgaben. Wenn man eine solche Verwaltung ohne jede Scheidung von der übrigen Finanzverwaltung hinstellt und ihre Rohüberschüsse verwendet zu den allgemeinen Ausgaben, so muß man es sich gefallen lassen, daß plötzlich solche Ausfälle die ganzen Staatsfinanzen beeinflussen. Man hat von Differenzen zwischen mir und dem Eisenbahnminister gesprochen. Davon kann gar keine Rede sein; der Herr Eisenbahnminister ist vollständig mit mir überzeugt, daß die Eisenbahnverwaltung auf die Finanzen des Staates Rücksicht nehmen muß, und ich bin davon überzeugt, daß die Finanzverwaltung nicht so beschränkend eingreifen kann, daß darunter die Eisenbahn als Verkehrsinstitut leidet. Bei der finanziellen Lage waren wir nicht im Stande, die begonnene Aufbesserung der Beamtengehälter fortzusetzen. Wir haben eine, hoffentlich nur kurze Unterbrechung eintreten lassen müssen, ohne daß wir das Ziel selbst aus dem Auge verlieren wollten. Aus der Thronrede ist zu ersehen, daß das Vorrücken der Beamten nach Altersstufen für sämmtliche etatsmäßige Unterbeamten bereits durchgeführt ist, wir werden dasselbe System demnächst bei den Kanzleibeamten u. s. w. durchführen. Der Wunsch, die Zahl der etatsmäßigen Stellen zu vermehren unter Verminderung der Zahl der Diätarien, hat noch nicht erfüllt werden können, nicht wegen der finanziellen Bedenken, die auch dabei mitreden, sondern namentlich wegen der in der Sache liegenden Schwierigkeiten, z. B. Anrechnung der Dienstzeit der Diätarien. Durch die Durchführung dieses Systems wird viel Unzufriedenheit unter den Beamten beseitigt werden. Eine Ausnahme glauben wir machen zu sollen bezüglich der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Schulen; die Mittel dafür aufzubringen ist nicht leicht geworden, aber wir mußten vorgehen im Anschluß an die Schulreform und weil die Lehrer bisher immer zurückgestellt worden sind. Die Aufbesserung erstreckt sich auf die Directoren und Lehrer namentlich in den Provinzen, die Oberlehrer werden eine Erhöhung von 900 Mk. erhalten, so daß das Maximalgehalt von 4500 auf 5400 Mark steigen wird. Die Lehrer an den Seminarien und die Kreisschulinspectoren sollen ebenfalls besser gestellt werden. Die Ausgaben betragen etwa 4 Mill. Mk., die zum Theil gedeckt werden sollen durch eine kleine Steigerung des Schulgeldes. Alle Wünsche der Lehrer werden dadurch nicht befriedigt werden, aber die Lehrer Preußens werden dadurch besser gestellt als die Lehrer aller anderen deutschen Einzelstaaten. Für die Ablösung der Stolgebühren ist eine Summe in den Etat eingestellt worden entsprechend den Beschlüssen beider Häuser des Landtags zur Erfüllung der Wünsche der evangelischen Kirche; wir könnten uns zu dieser Bewilligung um so eher entschließen, weil die Mittel hauptsächlich den ärmeren Gemeinden zu gute kommen sollen. Bezüglich der katholischen Kirche fehlte das statistische Material und es schweben noch Verhandlungen mit den kirchlichen Oberen. Ueber die Einnahmen der Einkommensteuer nach der neuen Veranlagung kann ich noch keine Auskunft geben. Eine Verschiebung der Belastung tritt allerdings ein zu Gunsten der kleineren Einkommen. Wir müssen die Ergebnisse abwarten, wir haben aber geglaubt, die Einkommensteuer um 7 480 000 Mk. höher veranschlagen zu können. Redner geht danach auf die einzelnen Mehreinnahmen und Mehrausgaben, sowie Mindereinnahmen und Minderausgaben ein, welche bei den einzelnen Verwaltungen in dem vorgelegten Etat vorgesehen sind. Der Finanzminister war bisher ermächtigt, 30 Millionen Mk. Schatzanweisungen auszugeben; dieser Betrag ist stets ein knapper gewesen; ebenso knapp war der Betriebsfonds der Generalstaatskasse. Der Finanzminister muß in die Lage gesetzt sein, durch Vermehrung der Schatzanweisungen den ihm convenirenden Zeitpunkt für Anleihen zu wählen; es wird daher beantragt, den Finanzminister zu ermächtigen, 100 Mill. Schatzanweisungen auszugeben, wie es im Reiche schon längst der Fall ist. — Die Finanzen sind als gesund zu bezeichnen; ein Grund zur schweren Sorge ist nicht vorhanden. Unsere Aufgabe wird darin bestehen, diesen Zustand zu erhalten. Preußen ist groß geworden durch sparsame Verwendung seiner Gelder. Wir werden dafür sorgen müssen, daß die Staatsausgaben nicht anwachsen, sondern sich eher vermindern, namentlich Ausgaben, die Luxusausgaben sind, besonders im Bauwesen. (Beifall rechts.) Die Gebäude brauchen nicht alle Prachtbauten zu sein, wenn sie nur ihren praktischen Zwecken dienen. Freilich hat auch die sparsame Verwendung von Mitteln ihre Grenze; freilich mache ich täglich die Erfahrung, daß, während Jedermann Sparsamkeit wünscht, Jedermann und jedes Ressort die Sparsamkeit an sich selbst nicht in Anwendung kommen lassen will. (Heiterkeit.) Da kann der Finanzminister nicht allen zu Willen sein. Wir können die Einnahme nicht mehr vermehren: es ist gegenwärtig der Anspruch an die Steuerzahler schon hoch genug. (Sehr richtig! links.) Wir müssen die größte Sparsamkeit walten lassen. Ich werde, so lange mir keine unüberwindlichen Hemmnisse entgegentreten, meine Aufgabe in diesem Sinne ausführen und hoffe dabei auf Ihre Zustimmung. (Beifall.)

Cultusminister **Graf Zedlitz** nimmt das Wort zur Erläuterung des vorgelegten **Volksschulgesetzes**. In der äußeren Anordnung schließt sich diese Vorlage der vorjährigen an; zum Theil auch dem Inhalte nach. Wir gehen von der Auffassung aus, daß es zulässig ist, die verfassungsmäßige Regelung des Unterrichtswesens vorläufig auch theilweise zu regeln. Aber der Entwurf stellt sich die Aufgabe, das, was er in Angriff nimmt, auch erschöpfend zu regeln, so weit es nicht schon beim Gesetz über die Schulaufsicht geschehen ist. In Consequenz dieser Auffassung enthält der Entwurf Bestimmungen über die Lehrerbesoldung und über die Regelung des Privatunterrichts. Bei dem Inhalt des Entwurfs haben wir die bezüglichen Verfassungsbestimmungen loyal, gewissenhaft und folgerichtig zur Ausgestaltung zu bringen uns bemüht. Diese verfassungsmäßigen Grundlagen sind: die Berücksichtigung der Confession in der Volksschule, des communalen Princips betreffend die Unterhaltungspflicht die Anstellung der Lehrer durch den Staat unter gesetzlich geordneter Mitwirkung der Gemeinden, eine auskömmliche Regelung des Einkommens der Lehrer, über die Zulässigkeit des Privatunterrichts. Diese Grundsätze haben in dem Entwurfe Aufnahme gefunden und wir werden einer Aenderung des Entwurfs nach dieser Richtung hin nicht zustimmen. Die Voraussetzung der confessionellen Schule bildet die confessionelle Lehrerausbildung. (Beifall rechts und im Centrum.) Wie bei der Volksschule selbst, bleibt auch hier den Religionsgenossenschaften eine Einwirkung bei dem Religionsunterricht vorbehalten, wie sie thatsächlich schon längst bestand. Die Lehrerbildung kann nur in Seminaren principiell vorgenommen werden. Die Einräumung der Mitwirkung der Religionsgenossenschaften bei der Einrichtung und Ertheilung des Religionsunterrichts ist verfassungsmäßig gegeben. Eine Schule, die confessionell sein soll, muß auch in sich gegliedert sein und ein Organ haben, um sich zu äußern. In dieser Beziehung haben wir uns dem längst bestehenden Institut des Schulvorstandes angeschlossen, zu diesem gehört vor allen Dingen der Lehrer. Ich halte dafür, daß dies eine berechtigte Forderung des Lehrerstandes ist. Dann werden zu diesem Schulvorstand gehören der Vertreter der Religionsgenossenschaft, also der Geistliche, Vertreter der Hausväter, ein Vertreter der Staatsaufsichtsbehörden, wenn er nicht schon in den vorhergenannten Personen einbegriffen ist, und schließlich der Gemeindevorsteher. Es ist selbstverständlich, daß diese letzteren Beiden nicht der Confession der Schule anzugehören brauchen. Ich trete hierbei der Auffassung entgegen, als ob durch diese Bestimmung die Schule um vier oder fünf Jahrhunderte zurückgedrängt werde. (Abg. Richter: Nur bis hinter v. Mühler! Heiterkeit.) In dem ganzen Entwurf ist auch nicht eine Bestimmung, die nicht schon von meinem Vorgänger und Vorvorgänger anerkannt und angewandt worden wäre. Dieser Entwurf codificirt durchweg die bestehende Verwaltungspraxis. In Bezug auf die Verwaltungsfrage ist durch Art. 25 d. Verf. das Communalprincip zweckmäßig construirt. Hierbei ist die Mitwirkung der aufsichtführenden Instanzen des Staates erheblich eingeschränkt. Ja, die Bezirksinstanz ist so gut wie beseitigt zu Gunsten der Gemeinde- und Kreisschulinstanz und der Selbstverwaltungskörperschaften. Die hier durchgeführte Decentralisation wird hoffentlich von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden. Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte und Pflichten der Staatsdiener; der Staat stellt die Lehrer an; die Gemeinden haben das Vorschlagsrecht und die Staatsbehörden können nur unter Angabe von Gründen von diesen Vorschlägen abweichen. Für die Lehrer ist auch ein Grundgehalt festgesetzt, welches durch Alterszulagen erhöht wird; für die ersten Lehrer, die in Preußen die Hauptzahl bilden, ist ein Minimalgehalt festgesetzt, damit das Streiten über diese Frage endlich aufhört. Ich komme zur Frage des Privatunterrichts. Die Ueberweisung aller Kinder in die Volksschule ist durch die Verfassung nicht gefordert, und nach unseren Gewohnheiten, sowie nach der historischen Entwickelung ist eine Ausschließung der Privatschule unmöglich, aber das subjektive Ermessen darf nicht in Willkür der Einzelnen ausarten. Deswegen ist in dem Entwurf die Bestimmung enthalten, daß in Zukunft die Privatschulen genau nach denselben Grundsätzen organisirt werden müssen wie die öffentlichen, die Lehrer müssen dieselbe Lehrbefähigung nachweisen und der Unterricht muß nach den für die öffentlichen Schulen festgesetzten Lehrplänen erfolgen. Das historisch gewordene Recht ist überall mit Schonung behandelt worden, und der Entwurf beruht auf streng verfassungsmäßiger Grundlage. Ich bitte Sie um eine wohlwollende Prüfung desselben. (Beifall rechts.)

Nächste Sitzung Donnerstag, 21. Januar.

Deutschland.

L. **[Der Senioren-Convent des Abgeordnetenhauses]** beschloß heute, die früheren Vereinbarungen bezüglich des Antheils der einzelnen Fractionen bei der Besetzung der Commissionen auch für die bevorstehende Session gelten zu lassen. Der Vorsitz in den Commissionen bleibt denselben Fractionen, deren Mitglieder ihn in der letzten Session inne gehabt haben. Am Donnerstag wird die erste Etatsberathung und unmittelbar darauf nach einer eintägigen Pause die erste Berathung des Volksschulgesetzes stattfinden.

L. **[Bei der Constituirung der Abtheilungen des Abgeordnetenhauses]** wurden zu Vorsitzenden gewählt: die Abg. Hobrecht, Richert, Graf Clairon d'Haussonville, Simon v. Jastrow, Graf Matuschka, Dr. Lieber, Stenzel.

* **[Betreffs der neuen Einrichtungen auf den höheren Lehranstalten]** hat nunmehr der Unterrichtsminister eine Verfügung an die Provinzial-Schulcollegien erlassen, in der es heißt:

„Ich bestimme, daß die Lehrpläne mit Beginn des Schuljahres 1892/93, bezw. bei Anstalten mit Wechsel-Abtheilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Beginn des Winter-Halbjahres 1892, die Ordnung der Entlassungsprüfungen und die Ordnung der Abschlußprüfungen mit Schluß des Schuljahres 1892/93, bezw. bei Anstalten mit Wechsel-Abtheilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Schluß des Sommer-Halbjahres 1893 nach Maßgabe der Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen überall gleichmäßig zur Durchführung gelangen."

* **[Vereinsrecht.]** Dem Verein „Freie Volksbühne" in Berlin war von dem Polizeipräsidium die Einreichung der Statuten und die Anzeige von Aenderungen im Mitgliederbestande gemäß § 2 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 aufgegeben worden. Gegen diese Verfügung erhob der Vorstand Klage, weil der Verein kein politischer im gesetzlichen Sinne, d. h. kein solcher sei, der eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke. Der Bezirksausschuß Berlin hob die angefochtene Verfügung auf. Dagegen erkannte das Ober-Verwaltungsgericht am 6. Januar 1892 abändernd auf Klageabweisung, sprach damit also aus, daß der klagende Verein dem Vereinsgesetz unterstehe.

* **[Weibliche Studenten in Leipzig.]** Die „Aerztliche Rundschau" hat ihren Lesern, wenn auch in nicht ganz ernst gehaltenem Tone, mitzutheilen: „Die Universität Leipzig ist den Bestrebungen der Damenwelt sehr galant entgegengekommen. Es dürfen an derselben gegenwärtig 20 Studentinnen, meistens Amerikanerinnen und Engländerinnen, den Vorlesungen der Professoren beiwohnen. Sie zahlen jedoch kein Honorar." — Es ist dies eine Form der Mißachtung, über die sich die studirenden Mädchen gewiß leicht hinwegsetzen werden.

* **[Die Eisenbahnbetriebsämter der rheinisch-westfälischen Industriebezirke]** erhielten, wie die „Köln. Ztg." meldet, Anweisung, sich bei den Zechen nach der Höhe der gezahlten Arbeitslöhne zu erkundigen, da eine Ermäßigung der Löhne der Bahnarbeiter beabsichtigt sei.

* **[Die silbernen Zwanzigpfennigstücke.]** Die neuerdings in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke beabsichtigt werde oder sogar unmittelbar bevorstehe, entbehrt dem „Reichsanz." zufolge jeder Begründung.

Potsdam, 15. Januar. **Dem Magistrat** und der Stadtverordnetenversammlung ist folgendes **Handschreiben der Kaiserin** zugegangen:

„Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Potsdam sage ich für die mir zum Jahreswechsel dargebrachten Glückwünsche meinen aufrichtigen Dank und spreche bei dieser Gelegenheit Ihnen meine Freude darüber aus, daß Sie alle Werke, welche der sittlich-religiösen und leiblichen Hebung der Einwohnerschaft Potsdam's dienen, mit Verständniß und Freude begrüßen und fördern. Wir müssen mit diesen Werken auch den in Potsdam immer ernster hervortretenden Nothständen gemeinsam und so rechtzeitig begegnen, daß dieselben nicht weiter um sich greifen können, sondern von Jahr zu Jahr vermindert werden.

Berlin, den 9. Januar 1892.

Auguste Victoria, Kaiserin und Königin."

Köln, 12. Januar. Die bereits weit über den **ursprünglichen Plan hinausgediehene Freilegung des Domes** hat bis jetzt fast ausschließ-

lich für Erwerb von Terrains und Immobilien, welch' letztere zu beseitigen waren, 2,67 Mill. Mk. beansprucht; behufs Durchführung des jetzt zu Grunde gelegten Planes ist noch eine Summe von rund 1,4 Mill. Mk. aufzuwenden. Bekanntlich wurden bisher die für die Freilegung nothwendigen Summen durch die zu diesem Zwecke bewilligten Prämien-Collecten aufgebracht, die durchschnittlich etwa je 0,5 Mill. Mk. Reinertrag abwerfen. Da aber die heurige Prämien-Collecte die letzte der vom Kaiser genehmigten ist, wird wohl der Dombauverein um die Erlaubniß einkommen, noch weitere Dombau-Lotterien veranstalten zu dürfen.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Der Deputirte **Dreyfus** wird am **Montag** an den Minister des Auswärtigen Ribot eine **Anfrage** über die Lage in **Tanger** und über die den Commandanten der französischen Schiffe ertheilten Instructionen richten. (W. T.)

England.

London, 15. Januar. Für den verstorbenen **Herzog von Clarence** ist eine sechswöchige **Hoftrauer** und eine dreiwöchige öffentliche Trauer angeordnet. (W. T.)

Walsall, 15. Januar. Vor dem **Polizeigericht** erschienen heute sechs Angeklagte, darunter ein Franzose Cailes, und der Schuhmacher Bartola, alias Deyganoff unter der Beschuldigung des gesetzwidrigen Besitzes von **Sprengstoffen**. Der Ober-Constabler von Walsall beschrieb seinen Besuch im Socialistenclub, woselbst er Bombenmodelle vorfand, sowie in französischer Sprache angefertigte Anweisungen zur Anfertigung von **Bomben**, ferner ein Manifest in der Handschrift Cailes, welches zur Herstellung von Bomben und Dynamit behufs Umwälzung der Gesellschaft auffordert und Instructionen ertheilt, um öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Der Staatsanwalt beantragte die Vertagung des Prozesses, um die Polizei in Stand zu setzen, sich über eine mit dieser Angelegenheit zusammenhängende in England und dem Auslande weit verbreitete Verschwörung zu informiren. Die Verhandlung wurde vertagt. Eine Cautionsannahme wurde vom Gerichte verweigert. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 15. Januar. Dem Vernehmen nach erhielt die **griechische Regierung** jüngst aufs neue von der **bulgarischen Regierung** eine formelle Zusage in Betreff des **Schulgesetzes**. In unterrichteten Kreisen wird die Sache damit als erledigt betrachtet. (W. T.)

Von der Marine.

* Die, wie in voriger Nummer bereits telegraphisch gemeldet, gestern in Kiel vom Stapel gelassene neue **Kreuzer-Corvette „Augusta“** war der „Germania“-Werft für 6 250 000 Mark in Bau gegeben worden. Die Kosten für nachträgliche Aenderungen, Ergänzungen, Probefahrten ꝛc. betragen noch 450 000 Mk. Das Schiff kostet also ohne die Armirung 6 700 000 Mark. Da letztere auf 1 100 300 Mk. veranschlagt ist, werden die Gesammtkosten für diese neueste, theilweise gepanzerte Corvette sich auf rund acht Millionen Mark belaufen, d. h. ungefähr so viel, als der Bau großer Schlachtschiffe kostet. Die früheren, aus Holz construirten Kreuzer-Corvetten kosteten höchstens 2 Mill., die durch Theilpanzer geschützten Corvetten „Irene“ und „Prinzeß Wilhelm“ kosteten schon mehr als das Doppelte und auch dieser Betrag hat sich nun fast verdoppelt.

Am 17. Januar. S.-A. 8.12, S.-U. 4.3. **Danzig, 16. Jan.** M.-A. 7.56, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 17. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Feuchtkalt, wolkig, Nebel, Niederschläge; windig.

* **[Neues österreichisches Kriegsschiff.]** Vorgestern machte der von Schichau in Elbing für die österreichische Marine gebaute Aviso „**Pelikan**“ von Neufahrwasser aus in See eine forcirte Probefahrt. An Bord befand sich die österreichische Abnahme-Commission, bestehend aus den Herren Capitän zur See v. Becker, Ober-Ingenieur Rammelsteiner, Ober-Ingenieur Fritz und Capitän-Lieutenant Gut. Die Fahrt dauerte 6 Stunden, von denen 4 Stunden forcirt gefahren wurde. Es war Windstärke 5 und entsprechender Seegang und es wurde die Strecke von Leuchtfeuer Hela bis rothe Tonne vor Hafen Pillau — eine Strecke von 36,9 Knoten — mit Wind in 1 Stunde 59 Minuten und gegen Wind und See in 2 Stunden, 3 Minuten und 3 Secunden durchlaufen. Es giebt dieses eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18,3 Knoten pro Stunde. Da die Firma Schichau der österreichischen Regierung 16½ Knoten garantirt hatte, so wurde eine Mehrleistung von 1,8 Knoten pro Stunde constatirt. Die Maschine und Kessel, welche eine Leistung von ca. 5000 Pferdekräften ergaben, arbeiteten während der ganzen Dauer absolut tadellos, ohne die geringste Störung und mit der bei Schichau üblichen Präcision. Wie wir erfahren, haben diese Leistungen die Abnahme-Commission so sehr befriedigt, daß dieselbe in Wien beantragte, von allen weiteren contractlichen Probefahrten Abstand zu nehmen.

* **[Ernte-Ermittelung.]** Die alljährliche Ermittelung des Ernteertrages, welche den Zweck hat, durch directe Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich geerntete Menge der hauptsächlichsten Bodenerzeugnisse, sowie über die Größe der mit letzteren angebauten Bodenflächen zu gewinnen, soll für das Jahr 1892 in der zweiten Hälfte des Monats Februar stattfinden. Die Ermittelung der Anbaufläche und des Ernteertrages erfolgt für jeden Gemeinde- und jeden selbstständigen Gutsbezirk besonders und liegt in den einzelnen Ortschaften den Ortsvorständen ob.

* **[Von der Weichsel.]** Laut telegraphischer Meldung aus Marienwerder ist daselbst die Eisdecke der Weichsel zum Stehen gekommen und es findet der Traject jetzt bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke statt. Es werden auf diese Art auch leichtere Päckereien, außer Werthsachen, befördert.

* **[Beschränkung der Sommerkarten.]** Der preußische Eisenbahnminister hat die Eisenbahn-Directionen angewiesen, neue Sommerkarten nach Bade- und Luftkurorten, neue Rückfahrkarten mit außergewöhnlichen Preisermäßigungen und Sonntagsfahrkarten zu einfachen Preisen für die Hin- und Rückfahrt künftighin nicht mehr einzuführen. Diese Verfügung beschränkt sich indessen auf die Einführung neuer Karten nach Orten, die dergl. Vergünstigungen noch nicht theilhaftig waren; die bestehenden, also auch die für den Verkehr von Danzig nach Oliva, Zoppot und Neufahrwasser werden durch dieselbe nicht betroffen.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der ersten Hälfte des Monats Januar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 15 800 Zollcentner nach England, 17 400 nach Holland, 21 000 nach Italien, zusammen 54 200 Zollcentner verschifft (gegen 78 592 in der gleichen Zeit des vorigen Jahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 1 190 210 Zollcentner, gegen 616 948 resp. 507 758 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Angekommen sind in Neufahrwasser bis Mitte Januar 1892: 1 406 454, 1891: 1 397 514, 1890: 1 497 768 Zollcentner; Lagerbestand am 16. Januar 1892: 327 356, 1891: 834 794, 1890: 994 894 Zollcentner. An russischem Zucker sind in dieser Campagne bisher 312 980 Zollcentner ausgeführt und 96 800 Zollcentner noch in Neufahrwasser auf Lager.

* **[Symphonie-Concert.]** Gestern gab die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. im Schützenhaussaale ihren dreizehnten Symphonie-Abend, der sowohl in Bezug auf dasjenige, was das Programm bot, wie auch an der Leistungsfähigkeit der Kapelle gemessen, als ein musikalisch durchaus genußvoller bezeichnet werden darf, ohne daß dem Hörer bedeutende Anstrengungen, ein allzu ernstes Vertiefen in große Probleme des Geisteslebens zugemuthet wurden. Als Hauptstück des Abends war diesmal Robert Schumanns Erstlings-Symphonie, in B-dur, gewählt, die gleichwohl ihre meisten Nachfolger an Gedankengehalt und Schönheit erheblich überstrahlt und noch den Stempel einer ungetrübten schaffensfreudigen Lebensanschauung trägt. Das umfangreiche Werk wurde von der Kapelle fast durchweg sehr beifallswürdig mit sorgsamer Herausarbeitung der eigenartigen Tonbilder gespielt und von Herrn Theil mit guter Interpretation in bekannter Sicherheit und Klarheit geleitet. Unter den fünf Nummern, die der Symphonie vorausgingen, sind namentlich zwei anmuthige Vorträge des Streichquartetts hervorzuheben: sowohl Schuberts „Du bist die Ruh“ wie die Boccherinische Menuet sprachen in der subtilen Ausführung die Zuhörer so lebhaft an, daß namentlich das letztere Stück stürmisch da capo gewünscht und bereitwillig wie immer von Hrn. Theil gewährt wurde. Auch die Aufführung der großen Tannhäuser-Ouvertüre in der ersten Concert-Abtheilung war im ganzen eine wohlbefriedigende und, von geringen Schwankungen im Anfange abgesehen, auch eine recht schwungvolle. Wir können, wie schon oft, diese Concerte nur der lebhaften Förderung aller Musikfreunde empfehlen.

* **[Personalien.]** Der Provinzial-Steuer-Secretär Petrillo in Breslau ist als Ober-Grenz-Controleur für den Zollabfertigungsdienst nach Neufahrwasser versetzt, dem Ober-Grenz-Controleur für den Zollabfertigungsdienst Swirzek in Danzig der Titel als Steuer-Inspector verliehen, dem Hauptmann a. D. Buble unter Ernennung zum Postdirector das Postamt I. zu Dirschau übertragen und der Referendar Louis Salinger aus Garnsee zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **[Leichenfund.]** Heute Vormittag wurde in der Radaune bei Niederen Seigen die Leiche eines etwa dreißigjährigen Mannes gefunden. Es wird vermuthet, daß ein Selbstmord vorliegt.

* **[Schwurgericht.]** Wegen Raubes stand heute vor den Geschworenen der obdachlose Arbeiter Albert Richter, der schon mehrfach, darunter auch deshalb bestraft worden ist, weil er sich einen Finger abgehackt hatte, um nicht Soldat zu werden. Der aus der Besserungsanstalt Konitz entlassene Angeklagte trieb sich am Vormittag des 21. August v. J. mit einigen Genossen auf dem Walle zwischen dem Neugarter und Olivaer Thore herum. Als der Schlosser Guski an ihm vorüberging, fing Richter Streit mit ihm an, riß ihm trotz seines Widerstrebens die Uhr aus der Tasche und entfernte sich mit seiner Beute. Nach seiner eigenen Angabe hat er dann die Uhr an einen unbekannten Mann verkauft und das Geld noch an demselben Tage vertrunken. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des Raubes für schuldig, worauf er zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Eine zweite Anklagesache wurde wegen Ausbleibens eines Zeugen vertagt.

[Polizeibericht vom 16. Januar 1892.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Schreiber, 1 Bäcker wegen Sachbeschädigung, 11 Obdachlose, 2 Bettler, 1 betrunkene Frau, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: 1 Hemde, 1 Pelzhandschuh, 1 Lederhandschuh, 2 Schlüssel, 2 Firmenschilder.

Münsterwalde, 14. Januar. **Kohlendunstvergiftung** hat wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Die beiden Lehrlinge und der Hausdiener des hiesigen Kaufmanns K. hatten vor dem Schlafengehen den Ofen, welcher gleichzeitig die beiden angrenzenden Schlafräume erwärmt, stark mit Kohlen geheizt und zu früh und mangelhaft geschlossen. Die beiden Lehrlinge im Nebenraum erwachten am Morgen mit heftigen Kopfschmerzen, konnten jedoch noch rechtzeitig aus dem Zimmer gelangen, während der Hausdiener T., in dessen Raum sich die Heizöffnung befand, bereits todt war. (N. W. M.)

Kulm, 14. Jan. Wie nach dem „Ges.“ verlautet, ist der Plan, in unserer Stadt eine **Zuckerfabrik** zu errichten, endgiltig **aufgegeben**.

Allenstein, 14. Januar. Der Kassirer der hiesigen **Vorschußbank** sollte in Folge Entladung eines Gewehres, mit welchem er sich zu thun machte, plötzlich gestorben sein. Ob er das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden, oder ob er sich absichtlich getödtet hat, läßt sich mit Sicherheit noch nicht feststellen. Thatsache aber ist nach der „Wehlauer Ztg.“, daß die ihm anvertraute **Kassenverwaltung sich nicht in Ordnung befindet**. Es sollen gefälschte Wechsel im Betrage von ca. 160 000 Mk. vorhanden sein.

Fischhausen, 14. Januar. In Kahlaushöfen sind gestern beim Schlittenfahren **vier Knaben verunglückt**. Auf der steilen Anhöhe, die sich am Fuße eines Mühlenteiches erhebt, versammelten sich gewöhnlich in der Dämmerstunde eine Anzahl Knaben, um sich von der steilen Höhe mit ihren Handschlitten hinab zu lassen. Der eine Knabe kam mit einem Beinbruch davon, dem anderen ging das Gefährt über den Leib. Der Schlitten raste dann quer über den Mühlenteich und versank plötzlich. Als einige Leute den Verunglückten zu Hilfe kamen, waren zwei Knaben im Teiche ertrunken. An dem Aufkommen des einen Jungen, der übergefahren wurde, wird gezweifelt. (Elb. Z.)

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Januar. Der **Mordprozeß** gegen das 18jährige Dienstmädchen **Machus**, welche am 4. Oktober vorigen Jahres ihre Dienstherrin, das 57jährige Fräulein Adler getödtet und darauf um einige hundert Mark beraubt hatte, wurde heute verhandelt. Die Angeklagte giebt beides zu, behauptet aber in Folge eines Streites mit ihrer Herrin zum Messer gegriffen zu haben, während die Anklage auf Tödtung mit Vorsatz und Ueberlegung lautet. Im Laufe der Verhandlung giebt die Angeklagte auf eindringende Vorhaltung des Vorsitzenden zu, die Adler im Schlaf überfallen zu haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig der Tödtung mit Vorsatz, verneint aber die Ueberlegung. Der Spruch des Gerichtshofes lautet darum, wie bereits gemeldet, auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Schiffsnachrichten.

Karlshamn, 12. Januar. Die deutsche Galeas „**Hoffnung**“, am 12. November mit Steinen von hier nach Stettin abgegangen, ist, wie man fürchtet, mit Mann und Maus verloren gegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Januar. (Privattelegramm.) Auch die „Köln. Ztg.“ spricht sich scharf gegen die Rückbildung unseres **Volksschulwesens** aus. „Wir haben“, sagt das Blatt, „nicht deshalb in schwerem Ringen die Macht und Größe des Reiches erkämpft, um uns unter die Zwingherrschaft einer bildungsfeindlichen Partei zu beugen, die ihre obersten Gesetze von jenseit der Berge erhält. Die politische Bewegung der nächsten Jahre wird darin bestehen, daß die allgemeine Volkserhebung alle freien Köpfe zum Kampfe gegen diesen unerhörten Terrorismus ruft.“

Die „Magdeb. Ztg.“ wünscht, daß der Entwurf das Schicksal seiner Vorgänger theile.

Nürnberg, 16. Jan. (Privattelegramm.) Die hiesigen **Braugehilfen** erklärten in Folge Mangels an Mitteln den **Strike** für beendet. Die Brauereien verweigern jedoch jede Aufnahme der Strikenden, da deren Stellen besetzt sind.

— **Aus Cahors** wird gemeldet: Finanzminister **Miquel** ersuchte den hiesigen Maire um Nachrichten über den Ursprung seiner Familie. Er stamme von Jerome Miquel aus Cahors ab, der 1745 Frankreich wegen politischen Vergehens verlassen hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Januar.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			4% rm. G.-R.	83,60	83,60
Januar	208,00	206,75	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
April-Mai	207,70	207,00	Ung. 4% Grd.	92,30	92,20
Roggen			2. Orient.-A.	63,30	62,80
Januar	230,00	230,00	4% russ. A. 80	92,20	91,80
April-Mai	218,20	216,50	Lombarden	45,00	44,60
Hafer			Franzosen ..	127,00	127,00
Januar	161,50	161,00	Cred.-Actien	162,40	161,60
April-Mai	162,20	161,00	Disc.-Com. ..	179,60	179,60
Petroleum			Deutsche Bk.	155,50	155,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	110,50	110,80
loco	23,70	23,30	Oestr. Noten	172,60	172,40
Rüböl			Russ. Noten	200,20	198,50
Januar	57,30	57,10	Warsch. kurz	199,50	198,30
April-Mai	57,30	57,10	London kurz	20,34	20,335
Spiritus			London lang	20,25	20,245
Jan.-Febr.	48,40	48,00	Russische 5%		
April-Mai	49,50	49,20	SW.-B. g. A.	70,00	69,50
4% Reichs-A.	106,50	106,50	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,10	Bank	—	—
3% do.	84,70	84,50	D. Oelmühle	124,00	124,00
4% Consols	106,60	106,60	do. Prior.	116,00	116,00
3½% do.	99,20	99,10	Mlav. S.-P.	106,10	106,60
3% do.	84,70	84,60	do. S.-A.	54,00	54,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,30	95,30	Stamm.-A.	69,50	69,25
do. neue ..	95,30	95,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,40	56,40	5% Trk. A.-A	85,10	85,25
5% do. Rente	90,80	90,60			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Januar.

Weizen loco schwach behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 195—245 M Br.
hochbunt 126—136℔ 194—243 M Br.
hellbunt 126—134℔ 193—242 M Br.
bunt 126—134℔ 190—240 M Br.
roth 126—134℔ 185—235 M Br.
ordinär 120—130℔ 178—230 M Br.
210—220 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 180 M, zum freien Verkehr 128℔ 221 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar zum freien Verkehr 222 M Br., 221 M Gd., per Februar-März transit 181 M Br., 180 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 223 M Br., 222 M Gd., do. transit 181 M bez., per Juni-Juli transit 185 M Br.

Roggen flau, loco ohne Handel, per To. von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 228 M, unterpoln. 185 M, transit 183 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 219 M bez., do. transit 183 M Br., 182 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—111℔ 158—173 M, kleine 110℔ 158 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 133½ M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 123 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 146 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 124 M bez., schwedisch 120 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 66 M Gd., per Januar 65¾ M Gd., per Januar-Mai 66 M Gd., nicht contingentirt 46½ M Gd., per Januar 46¼ M Gd., per Januar-Mai 46½ M Gd.

Rohzucker schwach, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,35—14,50 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Frachtabschlüsse vom 9. bis 16. Januar 1892.
Nichts geschlossen.
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur —6°.

Weizen war auch heute in flauer Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 118.9℔ 210 M, 126℔ 216 M, 128℔ 217 M, weiß 128/9℔ 220 M, hochbunt 129℔ 220 M, roth 123℔ 208 M, Sommer- 124℔ 210 M, 130℔ 218 M, stark besetzt 119℔ 190 M per Tonne. Termine: Januar-Februar zum freien Verkehr 222 M Br., 221 M Gd., Februar-März transit 181 M Br., 180 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 223 M Br., 222 M Gd., transit 181 M bez., Juni-Juli transit 185 M Br. Regulirungspreis zum freien Verkehr 221 M, transit 180 M.

Roggen flau, loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 219 M bezahlt, transit 183 M Br., 182 M Gd. Regulirungspreis inländ. 228 M, unterpolnisch 185 M, transit 183 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110/11℔ 173 M, weiß 108℔ 175 M, etwas Geruch 109℔ 156 M, 111℔ 160 M, kleine 110℔ 158 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 146 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 133½ M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 131 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländ. 123 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 110 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 62 M, schwedisch 60 M per 50 Kilogramm bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 66 M Gd., per Januar 65¾ M Gd., per Januar-Mai 66 M Gd., nicht contingentirter loco 46½ M Gd., per Januar 46¼ M Gd., per Januar-Mai 46½ M Gd.

Danzig, 16. Januar.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Nach mehrfachem Schneefall ist die Temperatur langsam gesunken, und hatten wir seither etwas stärkeres Frostwetter. — Die Bahnzufuhren betrugen 128 Waggons gegen 139 in der Vorwoche und 302 im vergangenen Jahre. Hiervon sandte das Inland 94 und das Ausland 34 Wagen. Letztere enthielten 170 Tonnen Oelsaaten, 80 Tonnen Mais, 40 Tonnen Bohnen, 10 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Lupinen und 30 Tonnen Kleie. — An sämmtlichen Märkten hat die Baisse im Laufe der letzten Berichtswoche weitere Fortschritte gemacht, und der am Donnerstag in dieser Bewegung eingetretene Stillstand ist nicht von Dauer gewesen. Newyork notirt Weizen ca. 2 Cents, Mehl 15 Cents und Mais ½ Cent niedriger. Die Abladungen von Amerika waren wiederum beträchtlich und betrugen 384 000 Quart. Weizen — 60 Procent nach England, 16 Procent nach Frankreich und 24 Procent nach anderen Häfen des Continents — gegen 285 000 Quart. vor acht Tagen und 84 000 im vorigen Jahre. — Die sichtbaren Vorräthe in Amerika haben sich um ein Minimum verkleinert und bestehen aus 45 605 000 Bushels Weizen gegen 45 669 000 in der Woche vorher und 25 519 000 gleichzeitig 1890. England blieb mit sämmtlichen Getreidearten trotz geringen Angebots in gedrückter Stimmung. Weizen wurde ½ bis 1 Sh., Mehl ½ Sh., Hafer ca. 1 Sh. niedriger gemeldet; schwimmendes Getreide war ziemlich unverändert. — In Berlin hat abermals ein starker Preisrückgang stattgefunden, der letzthin durch das Einbringen des Gesetzentwurfes verstärkt worden ist, demzufolge das auf Transitlager befindliche Getreide vom 1. Februar bis allerdings nur zum 30. April zu den ermäßigten Zollsätzen in den freien Verkehr übergehen darf. Weizen verlor per Januar 8,25 M, per Frühjahr 6 M, Roggen per Januar 5,20 M, per Frühjahr 5,70 M. — Dem Geschäft an unserer Börse wurde ausschließlich von dem Consum der Charakter aufgeprägt. Zum Export fehlt seit Wochen bei dem Mißverhältniß der Preise jede Anregung, und ist von Transitwaare nichts gehandelt. Inländische Weizen sind nur zu täglich nachgebenden Preisen zu verkaufen gewesen, und der Rückgang auf die Woche ist mit ca. 8 M anzunehmen. Trotzdem ist unser Preisstand von Weizen auch heute noch sowohl loco als per Frühjahr ca. 14 M höher als der Berliner. Auf Termine sind inländische Weizen ca. 6 M, transit per Februar-März 9 M, per Frühjahr 5½ M und per Sommer 6 M billiger. Bezahlt wurde: Inländisch roth 124—125/6℔ 216—218 M, hellbunt 121/2—128℔ 210—221 M, weiß 122/3—132℔ 214—232 M, Sommer- 119—132/3℔ 200—227 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 227—221 M, zum Transit 185—180 M. Auf Lieferung per Januar zum freien Verkehr 229 M bez., per Januar-Februar zum freien Verkehr 227 M Br., 226 M Gd., schließt 222 M Br., 221 M Gd., zum Transit 182 M bez., zuletzt 179 M Br., 178 M Gd., per Febr.-März zum Transit 185 M Br., 184 M Gd., schließt 181 M Br., 180 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 227 M Br., 226 M Gd., schließt 223 M Br., 222 M Gd., zum Transit 188 M bez., zuletzt 184 M Br., 183½ M Gd., per Juni-Juli 191½ M Br., 191 M Gd., zuletzt 187 M bez.

Roggen bietet gegenwärtig der Berichterstattung wenig Material. Der Umsatz ist sehr geringfügig und die Lagerinhaber verhalten sich nach wie vor abwartend. Der Regulirungspreis von inländischem Roggen ist 5 M und von Transit 3 M ermäßigt worden. Per Frühjahr wird für inländische Waare 6 M, für Transit 5 M weniger gefordert. — Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 119℔ 230 M. Regulirungspreis inländisch 235—230 M, unterpoln. 190—187 M, transit 188—185 M. Auf Lieferung per April-Mai inländ. 226 M Br., zuletzt 221 M Br., transit 189 M Br., 188 M Gd., schließt 186 M Br. — **Gerste** erfuhr kaum eine nennenswerthe Preisveränderung, der Verkauf ist aber schwierig und die Tendenz eher nachgebend. Es wurde gehandelt: Inländische kleine 105—108/9℔ 155—162 M, große 108/9—114℔ 156—178 M. — **Hafer** inländisch 124—152 M. — **Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** inländische feucht 90 M, besetzt 115 M. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit feuchte 124 M. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 175—202 M. — **Leinsaat** russisch 180 M, stark besetzt 125 M. — **Hanfsaat** russ. 197 M. — **Senf** russisch zum Transit braun mit Hedrich 107 M, gelb 140 M. — **Dotter** russ. zum Transit 142—155 M, besetzt 115—125 M, sehr erdig 90 M. — **Lupinen** inländische blaue 70 M, polnische zum Transit blaue 50 M. — **Mais** rumänischer verzollt vom Speicher 144 M. — **Kleesaaten** roth 44—51 M, alt 30 M, weiß 60—66 M per 50 Kilo. — **Thymothee** 17 M 50 Kilo. — **Weizenkleie** zum See-Export 5,30 M per 50 Kilo. — **Spiritus**. Das Angebot war befriedigend, da die Production in unveränderter Weise stattfindet. Der Export ist in Folge der spanischen Prohibitivzölle unmöglich, und der inländische Consum hat sich auch nicht gehoben. Dementsprechend behielt die rückgängige Bewegung auch bei diesem Artikel ihren Cours bei und sind unsere letzten Notirungen ¾—1 M und die Berliner ebenfalls 1 M billiger. Zu notiren ist: Contingentirt loco 66½—66 M, nicht contingentirt 47, 46¼, 46¾ M, contingentirt Januar 66¼ bis 65¾ Gd., Januar-Mai 66¼, 66½ und 66 M Gd., nicht contingentirt Januar 46¾—46¼ M Gd., Januar-Mai 47—46½ M Gd.

Butter.

Berlin, 15. Januar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Seit drei Wochen sind die interessirten Handelskreise davon überrascht worden, daß trotz des stilleren Geschäfts die officiellen wöchentlichen Notirungen jedesmal, entgegen der allseitigen Erwartung, um mehrere Mark zu wenig ermäßigt worden sind. Gerüchtweise verlautet nun, daß dies in der Absicht geschieht, die Abrechnung: „franco Berlin“ allgemein einzuführen. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so könnte der Notirungs-Commission der Vorwurf nicht erspart bleiben, die weiteren betheiligten Kreise durch das Unterlassen einer rechtzeitigen aufklärenden officiellen Kundgebung von dieser einschneidenden veränderten Maßregel geschädigt zu haben, so sehr auch die Absicht gebilligt werden mag, mit jener Maßregel dem Unwesen der Ueberpreise bei den Abrechnungen einerseits und der Schleuderconcurrenz andererseits entgegenzuwirken. Notirung für feine Butter um 2 M, für Landbutter um 2—5 M ermäßigt.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 118—120 M, IIa. 115—117 M, IIIa. 111—114 M, abfallende 105—110 M. — Landbutter: preußische und Littauer 90—93 M, Netzbrücher 88—93 M, pommersche 88—93 M, polnische 90—92 M, bairische Senn- 100—105 M, bairische Land- 85—90 M, schlesische 90—95 M, galizische 75—80 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Januar. Wasserstand: 0,50 Meter über 0.
Starkes Eistreiben.
Wind: SO. Wetter: klar, Frost 7 Gr.

Meteorologische Depesche vom 16. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	738	O	7	bedeckt	5
Aberdeen	749	SO	7	bedeckt	2
Christiansund	761	OSO	3	wolkenlos	—1
Kopenhagen	761	SO	5	bedeckt	—8
Stockholm	766	still	—	bedeckt	—3
Haparanda	762	NO	2	wolkig	—23
Petersburg	765	NNW	1	bedeckt	—6
Moskau	757	NW	3	bedeckt	—14
Cork Queenstown	733	SSO	9	Regen	8
Cherbourg	746	SO	5	halb bed.	0
Helder	753	SSO	1	bedeckt	—1
Sylt	757	OSO	3	Dunst	—6
Hamburg	758	OSO	4	bedeckt	—8
Swinemünde	762	SO	4	bedeckt	—7
Neufahrwasser	764	S	2	bedeckt	—7
Memel	765	O	2	heiter	—6
Paris	753	SO	3	bedeckt	—2
Münster	755	SW	2	bedeckt	—2
Karlsruhe	755	O	2	bedeckt	—4
Wiesbaden	—	—	—	—	—
München	754	NO	4	Nebel	—7
Chemnitz	757	ONO	1	bedeckt	—5
Berlin	759	OSO	4	bedeckt	—8
Wien	755	N	1	bedeckt	—2
Breslau	758	O	2	bedeckt	—6
Ile d'Aix	746	SO	6	wolkig	2
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	753	ONO	3	wolkig	4

1) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt vor dem Kanal, auf den britischen Inseln stellenweise stürmische, südliche bis östliche Winde verursachend, das barometrische Maximum liegt über dem mittleren Ostseegebiete. Bei schwacher meist südöstlicher bis nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kalt und trübe; stellenweise ist etwas Schnee gefallen, die Temperatur liegt 3 bis 9 Grad unter dem Gefrierpunkte. Die Frostgrenze verläuft von Christiania über Cherbourg, Perpignan nach Wien hin. Die Südhälfte von Oesterreich-Ungarn ist frostfrei.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
15	4	758,7	— 5,0	WNW., mäßig; bedeckt.
16	8	763,5	— 6,8	SO., flau; bedeckt.
16	12	765,1	— 7,6	SO., mäßig; wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

Ramkau, den 15. Januar 1892.

Ludwig Krause und Frau geb. Strecker.

Heute Vormittags 9½ Uhr starb nach längerem Leiden unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Max Zutrauen

im 36. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen (6405

Danzig, den 16. Januar 1892

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute morgen um 4½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Bruder und Onkel

Adolph Finger,

Inhaber d. eisern. Kreuzes 2c., in seinem 55. Lebensjahre.

Die hinterbleibenden Schwestern. (6430

Nach langem, schwerem Leiden verstarb heute früh Herr

Adolph Finger,

welcher fast 37 Jahre in meinem Geschäfte treu, fleißig und gewissenhaft gewirkt hat. (6391

Seinen Heimgang betraure ich daher auf das Tiefste und werde ihm stets eine dankbar anerkennende Erinnerung bewahren.

Danzig, 16. Januar 1892.

Friedrich Heyn, Königl. Commerzienrath.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1025 bei der Firma **A. W. Müller** hier folgender Vermerk eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist mit dem Firmenrechte durch Erbgang auf

1. die Wittwe **Julie Müller,** geb. **Petersen,**
2. den Kaufmann **Peter Ludwig Müller,**
3. die minderjährigen, durch die Vormünderin, Wittwe **Julie Müller,** geb. **Petersen,** und den Gegenvormund, Königlichen Maschineninspector **Otto Stephan,** vertretene Geschwister **Müller:**
   a) **Otto Friedrich,**
   b) **Ellen Margarethe,**

sämmtlich in Danzig, übergegangen.

Die Firma ist nach Nr. 571 des Gesellschaftsregisters übertragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister sub Nr. 571 die Handelsgesellschaft in Firma **A. W. Müller** in Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter die Wittwe **Julie Müller,** geb. **Petersen,** der Kaufmann **Peter Ludwig Müller** und die minderjährigen, durch die Wittwe **Julie Müller,** geb. **Petersen,** und den Königl. Maschineninspector **Otto Stephan** als Vormünder vertretenen Geschwister **Müller: Otto Friedrich** und **Ellen Margarethe,** sämmtlich in Danzig, sind, daß die Gesellschaft am 11. Januar 1892 begonnen hat und daß nur die Wittwe **Julie Müller,** geb. **Petersen,** und der Kaufmann **Peter Ludwig Müller** zur Vertretung resp. Zeichnung der Firma befugt sind. (6369

Danzig, den 12. Januar 1892.

Königliches Amtsgericht X.

Restaurant-Verpachtung.

Das der Corporation der Kaufmannschaft hierselbst gehörige, vor dem neuen Thor an der Promenade belegene Wallhausgrundstück nebst Gartenanlage, in welchem mit dem besten Erfolge ein gutes Restaurations-Geschäft betrieben wird, soll vom 1. Oktober 1892 ab auf 5 hintereinanderfolgende Jahre an einen durchaus soliden und nach jeder Richtung hin bestens empfohlenen Fachmann anderweitig verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind entweder gegen Einsendung von 1 Mark für Copialien erhältlich oder bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Das Vorsteher-Amt der Corporation der Kaufmannschaft zu Stolp i. Pomm.

B. Kauffmann.

Dampfer

„Paul",

von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (6390

Ferdinand Prowe.

Loose zur Danziger Silber-Lotterie a 1 ℳ,

Loose zur Antisclaverei-Lotterie, Ganze, Halbe und Zehntel vorräthig bei (5990

Th. Bertling.

Antisclaverei-Lotterie.

Hauptgewinn 600000 Mark.

Ganze Loose 42 ℳ,
Halbe Loose 21 ℳ,
Fünftel Loose 8,40 ℳ,
Zehntel Loose 4,20 ℳ

empfiehlt

Hermann Lau, Langgasse 71.

Mein Geschäft

bleibt am Sonntag, den 17. Januar, von 6 Uhr Abends, geschlossen. (6406

Alexander Wieck.

Corned beef

amerik. Pökelfleisch, p. ℔-Dos. ℳ 1,20,
Gothaer Cervelatwurst,
Braunschw. Sardellwürstchen,
Elb-Caviar, Sardinen,

empfiehlt

Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Bismarck und Windthorst im Kladderadatsch.

518 Darstellungen aus dem Leben dieser beiden großen Männer auf 431 Original-Kladderadatsch-Blättern, aufgezogen, in Mappe, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Angebote unter 6409 in der Expedition dieser Zeitung baldigst einreichen

---



Königsberg — Danzig.

Nachdem ich die Expedition der Danziger Tourdampfer (**Autor, Friede, Verein und Einigkeit**) mit dem 1. Januar cr. niedergelegt habe, werde ich fortan die Dampfer

„Schwan", Capt. F. Miethner und
„Irene", „ O. Balzereit

auf Danzig expediren und **zwei** von meinen Segelfahrzeugen als **Schleppkähne** mit verwenden.

Wegen eines **dritten** Dampfers für diese Tour stehe ich noch in Unterhandlung. (6402

Hochachtungsvoll

August Ehlert.

Königsberg i. Pr., den 15. Januar 1892.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Andree, Geschichte der Nordpolfahrten von 1868 bis zur Gegenwart. Mit 20 Tonbildern, statt ℳ 6 für ℳ 4,50. **Barth und Niederlen,** des deutschen Knaben Handwerksbuch ℳ 3,50. **Kindergartenlaube,** eleg. geb. ℳ 2,50. **Gumpert's** Töchteralbum, statt ℳ 7,50 für ℳ 5. **Clementine Helm,** Elfchen Goldhaar, Professorentöchter, Unsere Selekta, das vierblättrige Kleeblatt a ℳ 4,50. Prinzeßchen Eva ℳ 4. **Höcker,** ein deutscher Apostel ℳ 4. Mit Gott für König und Vaterland ℳ 4. **Hoffmann's** neuer, deutscher Jugendfreund ℳ 5. **Niemann,** das Geheimniß der Mumie, statt ℳ 9 für ℳ 7. **Wildermuth,** Jugendgarten ℳ 5. **Wörishöffer,** das Naturforscherschiff, statt ℳ 7 für ℳ 5,50. Auf dem Kriegspfade, statt ℳ 9 für ℳ 7. Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer, statt ℳ 9 für ℳ 7. Onnen Visser, der Schmugglersohn von Norderney, statt ℳ 9 für ℳ 7. Ein Wiedersehen in Australien statt ℳ 9 für ℳ 7. Das Buch vom braven Mann. Bilder aus dem Seeleben ℳ 5. Bücher aus dem rauhen Hause a 10 ₰. (6410

J. Rieser aus Tyrol,

Nr. 6 Langgasse Nr. 6.
Etablirt 1845.

Habe einen Posten

gute Winterhandschuhe

des großen Lagers halber bedeutend im Preise ermäßigt. (6376

Schönbuscher Märzen-Bier,

bestes Königsberger Bier, 30 Fl. für 3 ℳ, empfiehlt (6281

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen- und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen u. s. w. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün etc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

Von einer älteren, leistungsfähigen

Schaumweinkellerei

(**Commandit-Gesellschaft**) im Rheingau wird für den hiesigen Platz ein tüchtiger, solider und gut eingeführter

Vertreter gesucht.

Offerten unter 6400 an die Expedition dieses Blattes.

Große Auction Langgasse Nr. 69

mit

Damenconfection.

Montag, den 18. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage am angeführten Orte wegen **anderweitiger Vermiethung der Lokalitäten** die noch vorhandenen Restbestände aus der jüngsten Saison, als:

Wintermäntel, Winter- und Sommer-Jaquets, Winterumhänger, Capes, Regenmäntel, Sommermantelets, Kinder-Sommer- und Wintermäntel in allen Größen, Radmäntel, wattirt und mit Pelzfutter pp.

an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung a tout prix** verkaufen, wozu höflichst einlade.

6310) **Der Königl. vereidigte Auctionator und Gerichtstaxator W. Ewald,** Bureau: Danzig, Altst. Graben 104.

Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe der Pachtung des **Gutes Neukrügerskampe,** Bahnstation Tiegenhof, werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn R. Tuchel an später zu bestimmenden Tagen

das ganze lebende und todte Wirthschaftsinventarium

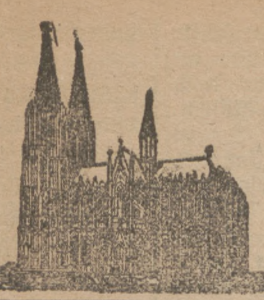
meistbietend verkaufen.

Unter Anderem kommen zum Verkauf:

51 Zugpferde, darunter elegante Reit- u. Wagenpferde, 15 Jährlinge, 45 Milchkühe, 21 Stück Jungvieh, sämmtliche Ackergeräthe, darunter 30 Pflüge neuester Construction, 15 compl. Erntewagen, diverse Kutsch- u. andere Wagen, Schlitten, Wirthschafts- und Stallutensilien u. a. m.

Das ganze Inventar befindet sich in nur gutem Zustande und ist zu jeder Zeit zu besichtigen. (6401

Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator.



XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne: ℳ 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 ₰)
bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt (5359

B. J. Dussault, Köln.



Treibjagd.

Patronen zur Treibjagd, extrafrisch angefertigt. Cal. 16 ℳ 7,00. Cal. 12 ℳ 8,50 empfiehlt (6424

C. Hess & Sohn Nachflgr.,
Waffen- u. Munitions-Fabrik,
Breitgasse 93.

Atelier für künstliche Zähne und Plomben

unter Garantie von
Lina Ruppel, Dentistin,
Langgasse 10¹.

Fetten

Räucherlachs,

frisch aus dem Rauch, aufgeschn. pro ℔ 2,30 ℳ, in ganz. Hälften billiger, empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue Sendung

echter Kyriazi-Cigarettes

pro Mille 40, 50 u. 60 Mk. erhielt und empfiehlt

R. Knabe,
Poststraße, Ecke Langgasse.

Maisbrod. Maisbrod

a 20 und 40 ₰ empfiehlt
A. Bail, Tischlergasse 34.

Empf. best. Caviar, ℔ nur 1,80 ℳ b. Mehrabnahm. ℔ 1,60 ℳ. Lachmann, Tobiasgasse 25.

Eleganten russischen 4sitzigen Schlitten

verkauft (6381

A. Klau, Danzig,
Steindamm 2.

Eine Gastwirthschaft mit etwas Land zu kaufen gesucht. Adr. unt. Z. Z. postl. Ohra erbeten.

Gr. Gasse Nr. 6 ist mein

Mühlenfeld u. Wohnhaus

sogleich zu verpachten, resp. zu verkaufen. Grundfläche 3600 qm. Näheres Altst. Graben 7/10 bei **C. R. Krüger.** (5362

Ein Material-, Destillations- und Mehlgeschäft ist wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (6351

Nähere Auskunft ertheilt **M. Froese,** Bischofswerder.

Mark 20 000 zur ersten Stelle von sogleich zu vergeben. Vermittler verbeten. Adressen unter 6357 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypotheken-Capitalien

offerirt **Krosch,** Röpergasse 6.

8000 Thaler 1. Stelle

werden auf eine Niederungs-Besitzung von 62 Morgen culm., beste Lage, gesucht.

Adressen unter Nr. 6413 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann, Kaufmann, wünscht Klavierstunden zu nehmen, jedoch wegen beschränkter Zeit nur Sonntags.

Offerten mit dieser Bedingung und gleichzeitiger Angabe des Honorars unter 5375 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Agent gesucht,

der in Delikatessen-, Colonial-Waaren- und Landesprodukten-Geschäften gut eingeführt, von einer leistungsfähigen **Gemüse- und Obst-Präservenfabrik.** Referenzen sind nöthig. Bewerb. sub **J. G. 6283** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (6385

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe Provision ev. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht.

Schriftliche Offerten unt. Chiffre J. N. 6265 an die Exped. dieser Zeitung erb.

„Vertretungen"

leistungsfähiger Häuser, gleichviel welcher Branche, für Berlin übernimmt repräsentationsfähiger, mit den Verhältn. vertr. Kaufmann. Offert. unt. J. M. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Gegen entsprechend hohes Gehalt suche ich zum sofortigen Antritt einen, mit den Amts- und Standesamtsgeschäften genau bekannten, unverheiratheten

Rechnungsführer

und **Hofverwalter** für ein Gut in der Nähe Danzigs. (6363

G. Böhrer-Danzig.

Apotheker-Lehrling.

Für meine **Loewen-Apotheke** suche zum 1. April cr. einen Lehrling. (6148

Robert Laaser.

Tücht. arbeitsam. Wirth. f. Stadt u. Land, sow. j. Mädch. zur Stütze d. Frau, gewandt. Ladenmädch. für Ausschank, fern. erf. tücht. Schmiede und Stellmacher, sow. Gärtner, verh. Kutscher, Knechte u. Viehfütterer empfiehlt **Prohl,** Langgarten 115¹.

In lebhaft. Straße Marienburgs ist ein zweistöckig. Geschäftshaus mit Garten zu verk. Auch f. Rentiers geeignet. Käufer woll. ihre Adressen unter 6364 an die Exp. der Danziger Zeitung richten.

Ein **Wirthschaftseleve** für ein groß. Brennereigut mit ausgedehnt. Wirthschaftsbetr. per April gesucht. Näh. Langenmarkt 12¹ von 8—10 Uhr z. erfr.

Zoppot, Rickertstr. 13, Vorderhaus oben ist eine complette Winterwohnung von vier Stuben und Zubehör vom 1. April an ruhige Einwohner für 500 ℳ zu vermiethen. — Abzuschließen Danzig, Neugarten 32. (6395

Zoppot, Danzigerstr. ist in dem neu erbauten, dem Schäferthal gegenüber gelegenen Hause, eine herrschaftliche Winterwohnung von 3—5 Zimmern, sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den großen Garten zum April d. J. z. verm. Näh. Zoppot, Wilhelmstr. Villa Hendel, 1 Treppe. (6311

Die Wohnung des Herrn von Roy in meinem Hause Ketterhagergasse 5 ist vom 1. April 1892 zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist von 11—1 Uhr gestattet. **A. W. Kafemann.**

Langenmarkt 42

ist eine Wohnung, besteh. aus 7 heizb. Zimmern in d. 2. u. 3. Etg., Badez. u. größ. Zub. z. 1. April z. verm. Besichtig. v. 12—1 Uhr. Näh. parterre im Comtoir.

Hundegasse 109.

Comtoire, ein und zwei Zimmer, parterre, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 33¹ von 12—1 Uhr.

Zu vermiethen per 1. April cr.

Fischmarkt Nr. 11,

1. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, Kab., Küche und reichlichem Zubehör.

2. Etage,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör.

Näheres **Holzmarkt Nr. 3** im Comtoir. (6083

Holzmarkt 11 ist die Saal-Etage, besteh. aus 5 Zimmern, heizb. Bodenstube u. Zubeh., v. 1. April zu vermieth. Besichtigung täglich zwischen 12 u. 1 Uhr. Näh. part.

Die neu decorirte

Wohnung,

Tagnetergasse 7, 3 Treppen, Stube, Kabinet, Mädchenzimmer, Kammer, Küche, ist zu vermiethen. Preis 25 ℳ. Näh. Breitgasse 89III.

Zoppot, Oberdorf, Schulstr. 15, ist die herrsch. 1. Et., Winterwohnung, 5 Zimmer m. Veranda u. Balkon, Küche mit Wasserleit. u. reichl. Zubeh., auch Gartenben., zum 1. April zu verm. Näheres Seestraße 53, 1. Et., am Markt.

Langgasse 77 ist die Saaletage sofort zu vermiethen.

Näheres 3 Treppen.



Danziger Ruder-Verein.

Heute
Sonnabend, den 16. cr.:

Eröffnung der Eisbahn

des Vereins auf dem Kielgraben beim Bootshause.

Preis der Eiskarte für die Saison ℳ 1. Dieselben sind für Mitglieder und für von diesen eingeführte Personen bei Herrn **W. F. Burau,** Langgasse Nr. 39, erhältlich. (6436

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Weihnachtsfeier

am Dienstag, den 19. d. Mts., 8½ Uhr Abends, im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110¹.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen.

Der Vorstand.

Montag, den 18. Januar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Schützenhauses:

Christlicher Familienabend

an welchem Vorträge gehalten werden von den Herrn Gymnasiallehrer **Dr. Baltzer** über **„Johannes Falk"** und Militair-Oberpfarrer **Dr. Tube** über **„Eine Reise nach Rom".**

Alle Mitglieder des Vereins und Freunde der Inneren Mission sind herzlich dazu eingeladen.

Der Vorstand

des Evangelischen Vereins für Innere Mission in Danzig.



Ruder-Club „Victoria" Danzig.

Morgen Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet

gemeinsame Schlittenfahrt

vom Heumarkte aus durchs Olivaer Thor, über Langefuhr, Leegstrieß nach Oliva und Zoppot statt.

Rege Betheiligung seitens der passiven und activen Mitglieder dringend erwünscht. Einführung von Gästen gern gestattet.

Gestellung von Schlitten nur möglich, falls Anmeldung bis Sonnabend, den 16. cr., Abends 8 Uhr erfolgt. (6398

Der Festordner.

E. Koppel.

„Reuter-Club."

Tosamenkunft Mandag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (5354

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.
Aeltestes Restaurant I. Ranges am Platze und neu eröffnet,

in den oberen Sälen ein

Wiener Café,

empfiehlt

Frühstückstisch zu kleinen Preisen.
Mittagstisch a 75 ₰ und 1 ℳ, in und außer dem Hause, von 12 bis 3 Uhr.
Im Abonnement Preisermäßigung.
Abendspeisenkarte, in großer Auswahl auch in halben Portionen.

Menu:

für Sonntag, 17. Januar cr.

Suppe a la reine,
Zander mit Ei und Butter,
Fricassé von Huhn,
Schotengemüse m. Beilage,
Schinken in Burgunder,
Kalbsbraten,
Compot,
Butter und Käse.

Beste helle und dunkle Biere.

Weine

aus der Weingroßhandlung von F. A. J. Jüncke hier.

A. Michel.

Oliva,
Hotel Feyerabendt
Nachfl.,
R. Kuhl.

Warme Lokalitäten sowie Unterfahrt u. Ausspannung.

Café Zinglershöhe.

Bei der schönen Schlittbahn bringe mein Etablissement in freundliche Erinnerung.

E. Kuntze.

Auch Einfahrt und Stallung vorhanden. (6414

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8,
Sonntag, den 17. Januar,

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Krüger.** Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Mohr.

Sonntag, 17. Januar:

Großes Concert

ausgeführt von den Mitglied. d. Kapelle d. Leib-Husaren-Regimts. Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

M. Mohr.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, den 17. Januar 1892:

Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Zoppot.

Sonntag, den 17. Januar cr., findet im Saale des Hotels

„Pommerscher Hof"

einmaliges Concert

des

Westpreuß. Streich- u. Schlag-Zither-Quartetts und Gesang-Duetts

der

Familie Wendefeier

aus Danzig

statt.

Anfang 7½ Uhr.

Entree: Sitzplätze 1 ℳ, Stehplätze 75 ₰. (6283

Billets im Vorverkauf in der Conditorei des Herrn Haueisen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 17. Januar 1892:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.

C. Bodenburg.

Mittwoch, den 20. Januar 1892.

13. Gesellschafts-Abend

Apollo-Saal.

Donnerstag, 28. Januar,
(nicht den 21.)
pünktlich 7½ Uhr:

3. Abonnements-Concert.

(Kammermusik.)

Herr **Joh. Kruse,** (Violine) Lehrer an der Königl. Hochschule für Musik zu Berlin.

Herr **H. Dechert,** (Cello) Kgl. Kammermusiker zu Berlin.

Herr **Georg Schumann** (Klavier).

Programm:

Trio C-moll Op. 101 (zum 1. Male.) von Brahms.

Novelletten für Klavier, Violine und Cello (zum 1. Male.) von Kirchner.

Trio B-dur Op. 97 von Beethoven.

Preise der Plätze 4 u. 3 ℳ, Stehplätze 1,50, Schülerbillets a 50 ₰. Bons je 6 18 u. 15 ℳ. Abonnements auf die folgenden Concerte werden nur noch vor diesem angenommen bei **Const. Ziemssen.**

Ob die Generalprobe dieses Mal öffentlich stattfindet, ist noch nicht bestimmt. (6415

Die übrigen Abonnements-Concerte sind festgesetzt auf Donnerstag, den 11. Februar, Donnerstag, den 25. Februar und Donnerstag, den 10. März.

Danziger Stadttheater.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**

Abends 7½ Uhr: P. P. B. **Don Cesar.**

Montag: Außer Abonnement. P. P. C. Abschieds-Benefiz-Vorstellung der Signorina Franceschina Prevosti. **Faust und Margarethe.** Große Oper von Gounod.

Dienstag: P. P. D. Benefiz für Otto Rub. **Deutsche Treue.** Hierauf: **Zriny.** Historisches Drama.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Sonntag, Abends 6½ Uhr:

Große

Gala-Vorstellung.

Auftreten sämmtl. mit enormem Beifall aufgenommen. Künstler.

Montag, Abends 7½ Uhr:

Gr. Brillant-Künstl.-Vorst.

mit neuem Programm.

Voranzeige! Voranzeige!

Sonnabend, den 23. Januar 1892.

2. Großer öffentlicher Maskenball

mit den neuesten Arrangements.

Gute

Schlittbahn

nach

Drei Schweinsköpfen.

Schlittschuhbahn

nach

Krampitz.

Vorzügliches Eis.

¾ Meile lang.

Vom 15. Januar 1892 ist die

Schlittschuhbahn am Jacobsthor

eröffnet.

C. F. Rabowsky.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne, dem Kaufmann **Carl Gothe,** die letzte Ehre erwiesen und zu Grabe begleitet, insbesondere dem Herrn Pastor **Stengel** für die trostreiche Grabrede, wie auch den Herren Werkmeistern und sonstigen Freunden für die aufrichtige Theilnahme und reichliche Kranzspenden meinen tiefinnigsten Dank. (6423

A. Gothe, Wittwe.

Danzig, im Januar 1892.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne dem Schaffner **Leopold Kohnke** die letzte Ehre erwiesen haben dem Herrn Prediger **Grosskopf** für seine trostreiche Grabrede, der wohllöblichen Direction der Danziger Straßen-Eisenbahn für die mir gütigst gewährte Unterstützung und allen anderen Gebern, die mit dazu beigetragen haben, meine Noth zu lindern, meinen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe
B. Kohnke
nebst zwei unmündigen Kindern.

Sammlung

für die Suppenküche:

C. F. Stobbe 15 ℳ.

Weitere Beiträge nimmt entgegen

Exped. der „Danziger Ztg."

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19313 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 16. Januar 1892.

Danzig, 16. Januar.

* **[Neue Baugewerkschulen.]** Der gestern dem Abgeordnetenhause zugegangene Etat pro 1892/93 enthält in dem Kapitel für das gewerbliche Unterrichtswesen einen neuen Ansatz von 37 767 Mk. für Baugewerkschulen in Posen und Königsberg. In Posen soll künftighin das ganze Jahr hindurch unterrichtet werden, die Königsberger Baugewerkschule soll neu im Herbst 1892 zunächst mit vier Klassen errichtet werden. 8 Klassen sind in Aussicht genommen.

* **[Wechselstempelsteuer.]** In den 9 Monaten vom 1. April bis Ende Dezember 1891 hat der Wechselstempel im Bezirk der Oberpostdirection zu Danzig 79 044 Mk. ergeben, gegen die gleiche Zeit des Vorjahres mehr 5528 Mk. Der Bezirk Königsberg hatte bei 102 991 Mk. Einnahme ein Mehr von 513 Mk., Gumbinnen bei 32 873 Mk. mehr 1163 Mk., Köslin bei 14 856 Mk. mehr 929 Mk., Bromberg bei 24 479 weniger 1339 Mk.

* **[Dienstreise.]** Der Commandeur der 36. Division, General-Lieutenant v. Heister aus Danzig ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Major a. D. Stiehl zu Baden-Baden, bisher Bataillons-Commandeur im pommerschen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, und dem Gymnasial-Oberlehrer, Professor Bock zu Lyck ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Stellenwechsel.]** Der Corvetten-Capitän Draeger ist von der Stellung als Ausrüstungs-Director der kaiserlichen Werft in Danzig entbunden und der Corvetten-Capitän v. Dresky zum Ausrüstungs-Director hierselbst ernannt worden.

†† **[Familienabend.]** Nächsten Montag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, wird im großen Saale des Schützenhauses der 3. Familienabend in diesem Winter von dem evangelischen Verein für innere Mission in Danzig veranstaltet. Vorträge werden an demselben halten die Herren: Gymnasiallehrer Dr. Baltzer über „Johannes Falk" und Militär-Oberpfarrer Dr. Tube über „eine Reise nach Rom".

—rr— **Ohra**, 15. Januar. Gestern hat hier die Uebergabe dreier **abessynischer Brunnen** durch die Firma Siede u. Kreissing stattgefunden. Es ist hierdurch für den Ort einem großen Uebelstande, der gerade die ärmeren Bewohner traf, indem dieselben gezwungen waren, das Wasser der offenen Radaune als Trinkwasser zu benutzen, abgeholfen worden. Auch hier wie in Oliva haben die Herren Landrath Dr. Maurach und Salzmann-Oliva sich den lebhaften Dank der Bewohner für eine bessere Wasserversorgung erworben. Sie haben der armen Ortschaft je einen dieser Brunnen zum Geschenk gemacht.

Y **Thorn**, 16. Jan. Heute fand zum dritten Male in der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel Termin zur **Verpachtung der Erhebung des Zolles auf der Eisenbahnbrücke** vom 1. Februar d. J. ab statt. Zuerst wurde die Verpachtung auf drei Jahre ausgeboten. Dabei gaben die Höchstgebote ab Restaurateur August Mielke von hier mit 24 650 Mk., Chausseegelderheber Gustav Odden aus Lissewo mit 24 640 Mk. und Hausbesitzer Deuter von hier mit 24 620 Mk. pro Jahr. Bei der Ausbietung auf ein Jahr wurden noch etwas höhere Gebote erzielt.

ſ. **Pillau**, 15. Jan. **Die Eisverhältnisse auf dem Haff** sind für die Schiffahrt ungünstiger geworden. Das Eis ist nach der Pregelmündung hin zusammengeschoben und durch den Frost stärker geworden. Der Königs-Eisbrechdampfer hat gestern zu der Fahrt von Königsberg bis hierher $8\frac{1}{2}$ Stunden gebraucht. Er mußte eine vollständig neue Rinne für die ihm nachfolgenden Schiffe von Königsberg bis Pillau brechen. Heute früh um 6 Uhr ist der Eisbrecher nach Königsberg gedampft, um die dort abgegangenen Dampfer „Kasan" und „Magne" hierher zu begleiten. Es scheint demnach der baldige Schluß der Schiffahrt nach Königsberg bevorzustehen.

Am Sonntag, den 17. Januar 1892,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Candidat Weise. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kirchenchor: Programme mit vollständigem Texte in den Verkaufsstellen. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistorialrath Franck. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Consistorialrath Franck. Abends 6 Uhr Bibelstunde im Saale des Gewerbehauses Heil. Geistgasse 82 Consistorialrath Franck.

Bethaus der Brüdergemeinde (Johannisgasse Nr. 18). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiakonus Bertling.

St. Johann. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Pastor Hoppe. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Schmidt. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sakristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Dr. Tube. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9 Uhr pünktlich.

Heilige Leichnam. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags 5 Uhr Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst Prediger Reddies. Beichte 9 Uhr.

Schulhaus in Langfuhr. Der Gottesdienst fällt aus.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr, Gebetsstunde Missionar Urbschat.

Königliche Kapelle. (Bruderschaftsfest zur "göttlichen Fürsehung.) Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt $9\frac{1}{2}$ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr. Heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Gewerbehaus. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr und Nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr Predigt Prediger Röth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer Nr. 26. Abends 6 Uhr Predigt wie gewöhnlich. Zutritt für jedermann.

Evangel.-luth.-separirte Gemeinde, Mauergang 3, 2 Treppen. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Zutritt für jedermann

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 218—228. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—247, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 61,00. — **Spiritus** matt, per Januar 37 Br., per Jan.-Febr. 37 Br., per April-Mai $37\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $37\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 15. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar $68\frac{1}{2}$, per März $64\frac{1}{4}$, per Mai 62, per Juli 61. Behauptet.

Hamburg, 15. Januar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,75, per März $14{,}97\frac{1}{2}$, per Mai $15{,}22\frac{1}{2}$, per August 15,55. Abgeschwächt.

Bremen, 15. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Sehr fest. Loco 6,75 bez.

Havre, 15. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 79,75, per Mai 77,75, per September 76,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 251. Franzosen 254. Lombarden $82\frac{7}{8}$, ung. Goldrente —, Gotthardbahn 139,00, Disconto-Commandit 175,50, Dresdener Bank 134,90, Bochumer Gußstahl 114,50. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 137,20, Harpener 148,40, Hibernia 126,80. Laurahütte —. 3% Portugiesen 31,30. Still.

Wien, 15. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $93{,}42\frac{1}{2}$, do. 5% do. 103,00, do. Silberrente 92,00, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 106,80, 5% Papierrente 102,25, 1860er Loose 140,50, Anglo-Aust. 159,00, Länderbank 207,75, Creditact. $292{,}37\frac{1}{2}$, Unionbank 230,50, ungar. Creditactien 331,50, Wiener Bankverein 109,50, Böhm. Westbahn 346, Böhm. Nordb. 188,00, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 230,00, Ferd. Nordbahn 2850,00 Franzosen 290,00, Galizier 210,50, Lemberg-Czern. 244,50, Lombard. 93,75, Nordwestb. 212,25, Pardubitzer 181,50, Alp.-Mont.-Act. 65,30, Tabakactien 163,50, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,95. Londoner Wechsel $117{,}92\frac{1}{2}$, Pariser Wechsel $46{,}82\frac{1}{2}$, Napoleons $9{,}35\frac{1}{2}$, Marknoten $57{,}92\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 1,14, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 15. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 243, per Mai 248. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine fest, per März 226, per Mai 232. — **Rüböl** loco $30\frac{1}{2}$, do. per Mai $29\frac{1}{4}$, per Herbst $28\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 15. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** träge. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 15. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Januar $16\frac{1}{4}$ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Paris, 15. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 25,60, per Februar 26,00, per März-April 26,40, per März-Juni 26,70. — **Roggen** ruhig, per Januar 20,00, per März-Juni 21,20. — **Mehl** ruhig, per Jan. 55,70, per Februar 56,40, per März-April 57,40, per März-Juni 57,90. — **Rüböl** steig., per Januar 57,00, per Febr. 58,00, per März-April 59,00, per März-Juni 60,00. — **Spiritus** ruhig, per Januar 45,50, per Febr. 45,25, per März-April 45,25, per Mai-August 45,00. — Wetter: Nebel.

Paris, 15. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente $96{,}17\frac{1}{2}$, 3% Rente $95{,}17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,70, 5% ital. Rente 89,80, österr. Goldr. $95\frac{5}{8}$, 4% ung. Goldrente 91,50, 3% Orientanleihe 63,37, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,35, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äuß. Anleihe $62\frac{3}{4}$, convert. Türken 18,65, türk. Loose 70,25, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 630,00, Lombarden 222,50, Lomb. Prioritäten 310,00. Credit foncier 1215, Rio Tinto-Actien 463,75, Suezkanal-Actien 2642, Banque de France 4440, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel 25,15, Cheques a. London $25{,}16\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz, 206,18, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 435,00, Neue 3% Rente 94,30 ex., 3% Portugiesen $30\frac{1}{2}$, neue 3% Russen $75\frac{1}{2}$, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 686,00, Banque d'Escompte 385, Credit mobilier 143, Merid.-Actien 612, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 24,00, Gaz. Parisien 1425, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 563, Ville de Paris de 1871 407, Tab. Ottom. 357,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. $95\frac{1}{2}$, C. d'Escompt 517, Robinson-Actien 88,75.

London, 15. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 110, Gerste 2710, Hafer 40 640 Qrts. Weizen still, nur niedriger verkäuflich; alle übrigen Artikel ohne geringste Nachfrage, Hafer eher fester.

London, 15. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{13}{16}$. Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $89\frac{1}{4}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $92\frac{5}{8}$, convert. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente $90\frac{3}{4}$, 4% Spanier $62\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $89\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{1}{4}$, 3% garantirte Aegypter $101\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 94, 6% cons.

Mexikaner 83½, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 105, Canada-Pacific 96½, De Beers-Actien neue 14⅜, Rio Tinto 18½, 4½ % Rupees 71⅝, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 63, do. 4½% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 84¼, Silber 42⅞. Platzdiscont 2.

Glasgow, 15. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

Glasgow, 15. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 503 184 Tons gegen 576 796 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im vorigen Jahre.

Liverpool, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen 1—1½ d., Mais 1½—2 d. niedriger. Mehl geschäftslos.

Petersburg, 15. Januar. Wechsel auf London 102,25, do. Berlin 50,25, do. Amsterdam 84,50, do. Paris 40,57½, ½-Imperials 820, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 232½, do. 1866 218½, russ. 2. Orientanl. 102⅞, do. 3. Orientanleihe 102¾, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152¼, Große russ. Eisenbahnen 255½, russ. Südwestb.-Act. 113¼, Petersburger Discontobank 555, Petersburger intern. Handelsbank 464, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 255½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 150. Privatdiscont 6½.

Petersburg, 15. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. — Frost.

Newyork, 14. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 93¾, Central-Pacific-Act. 33¾, Chicago- u. North-Western-Actien 116¾, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 80⅜, Illinois-Central-Act. 107⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 121⅝, Louisville u Nashville-Actien 80⅞, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 32, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 115, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 42⅞, Union-Pacific-Actien 48⅛, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 45½. Silber-Bullion 92⅞.

Newyork, 15. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. — **Rother Weizen** loco 1,01¼, per Januar 0,99⅝, per Febr. 1,00¼, per Mai 1,01⅛. — **Mehl** loco 4,15. — **Mais** per Jan. 50½. — **Zucker** 5. — **Fracht** 3.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 118℔, 120/1℔ und 123℔ 200, 125℔ 204, 127/8℔ 205, 127℔ 209 M bez., bunter 125℔ 200 M bez., rother 120℔ bes. 188, 127℔ blsp. 190, 120/1℔ 126℔, 127℔ und 128/9℔ 200, 126℔ 203, 128/9℔ 203, 130℔ 202, 135℔ 203 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 114℔, 117/8℔, 118℔ und 120/1℔ 213, 118℔ 214 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kgr. 143, 148, 150, 152 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 130, fein 145 M bez., graue Peluschken 130, 135 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 145 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120, mittelgroße 129 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 116 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 66¼ M Gd., nicht contingentirt 47 M Gd., per Jan. nicht contingentirt 47 M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 51½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger, loco 215—222, per Januar 222,00, per April-Mai 214,50. — **Roggen** flau, loco 215—221, per Januar 230,00, per April-Mai 221,00. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 153,00—162,00. — **Rüböl** unverändrt, loco per Jan. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 47,60, per Januar 47,50, per April-Mai 49,00. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 15. Januar. **Weizen** loco 206—227 M, per Januar 209,25—206—206,75 M, per April-Mai 209,75—206—207 M, per Mai-Juni 210,75—207—208 M, per Juni-Juli 212—208,25—209,25 M. — **Roggen** loco 220—232 M, per Januar 233,50—229,75 bis 230 M, per April-Mai 218,75—215—216,50 M, per Mai-Juni 215,50—213—213,75 M, per Juni-Juli 212,50—210,50—211 M, per Juli-Aug. 196,75—195 bis 195,50 M. — **Hafer** loco 157—178 M, süddeutsch. 160—166 M, ost- u. westpreuß. 160—164 M, pomm. u. uckermärk. 161—165 M, schles., böhm. 161—166 M, feiner schlesischer, mährischer und böhm. 168—170 M a. B., per Januar 161 M, per April-Mai 162,50—160,50—161 M, per Mai-Juni 163,25—161,25 M, per Juni-Juli 163,50—161,25—161,50 M. — **Mais** loco 153—170 M, per April-Mai 123—120,75 M, per Juni-Juli 122,25—120,75 M, per Juli-August 122,25—121 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,00—28,00 M, Nr. 0 26 bis 24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 30,00—29,00 M, ff. Marken 32,75 M, per Jan. 30,40—30,30 M, per Jan.-Febr. 30 40—30,30 M, per Februar-März 30,40—30 30 M, per April-Mai 29,75—29,40—29,50 M. — **Petroleum** loco 23,3 M, per Jan.-Febr. 23,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56,3 M, per April-Mai 57,4—57,5—57,1 M, per Septbr.-Okt. 55,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 68,2 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 48,8 M, per Jan. 48,0 M, per Januar-Februar 48,0 M, per April-Mai 49,4—49,6—49,2 M, per Mai-Juni 49,6—49,7—49,4 M, per Juni-Juli 50,1 bis 49,8 M, per Juli-August 50,4—50,5—50,2 M, per August-Septbr. 50,4—50,5—50,2 M, per Sept.-Oktober 47,3—46,9 M.

Magdeburg, 15. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,65, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,35. Ruhig, wenig Geschäft. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,75 Gd., 14,80 Br., per Februar 14,87½ Gd., 14,92½ Br., per März 15,07½ Gd., 15,12½ Br., per Mai 15,32½ bez., 15,35 Br. Schwach. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 330 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Januar. Wind: S.

Gesegelt: Libau (SD.), Bang, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Lotte (SD.), Mössen, Rotterdam, Güter. — Carl (SD.), Menzel, Königsberg, Güter.

16. Januar. Wind: SSO.

Berliner Fondsbörse vom 15. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig und da dem nicht bedeutenden Angebot entsprechende Kauflust nicht gegenüberstand, machte sich weiterhin ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung geltend, die auch in kleinen Coursrückgängen Ausdruck gewann. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen; Reichs- und preußische consolidirte Anleihen etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten bei ruhigem Geschäft; russische Anleihen etwas abgeschwächt; Italiener und ungarische 4% Goldrente fest. Der Privatdiscont ging auf 1⅞ % zurück. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung etwas abgeschwächt; Franzosen wenig verändert, Lombarden etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien blieben sehr ruhig bei wenig veränderten, aber etwas abgeschwächten Notirungen. Bankactien nur in den Ultimowerthen zeitweise etwas lebhafter. Industriepapiere theilweise fester und reger gehandelt; Montanwerthe im Laufe des Verkehrs zumeist abgeschwächt, aber vereinzelt lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	84,50
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,60
do. do. ...	3½	99,10
do. do. ...	3	84,60
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,25
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	95,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	95,60
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,30
do. do. .	3½	95,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,30
do. neue Pfandbr.	3½	95,30
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,40
Posensche do. ..	4	102,40
Preußische do. ..	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,25
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,75
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	80,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	88,50
do. Gold-Rente ...	4	92,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	91,80
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	99,80
Russ. Anleihe von 1889	4	93,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,80
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,20
Poln. Pfandbriefe	5	62,40
Italienische Rente	5	90,60
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
do. 4% Rente ..	4	83,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,25
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,20
do. Rente	5	84,70
do. neue Rente ..	5	85,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,60
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,40
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,20
do. do. do.	3½	93,30
do. do. do.	4	102,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	102,50
do. do.	4	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,30
Russ. Central- do.	5	86,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,75
Oesterr. Loose 1854 ...	4	124,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,10
do. Loose von 1860	5	123,70
do. do. 1864	—	316,40
Oldenburger Loose ...	5	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	250,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	63,60
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	116,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	54,00
do. do. St.-Pr.	5	106,60
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	69,25
do. St.-Pr.	5	108,25
Saal-Bahn St.-A. ...	—	34,10
do. St.-Pr. ...	4¾	103,10
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	20,80
do. St.-Pr. ...	3⅔	89,00
Galizier	4	90,50
Gotthardbahn	6⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	—
Lüttich-Limburg	0,4	21,25
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	103,40
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	127,20
Russ. Südwestbahn ...	5,93	69,50
Schweiz. Unionb.	4¼	71,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	44,60
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	103,20
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,60
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	93,60
†Kursk-Charkow	4	87,90
†Kursk-Kiew	4	85,50
†Mosko-Rjäsan	4	87,30
†Mosko-Smolensk ...	5	99,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	84,30
†Warschau-Terespol ..	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	94,60
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,40
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,00	7¼
Berliner Handelsges. ..	135,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,80	6
Bresl. Discontbank ...	90,80	6
Danziger Privatbank ..	—	8⅛
Darmstädter Bank ...	124,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	121,25	7
do. Bank	155,40	10
do. Effecten u. W. .	112,10	8
do Reichsbank ...	142,70	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,10	6½
Disconto-Command. ..	179,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	85,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	110,00	5
Hannöversche Bank ...	110,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,00	4
Lübecker Comm.-Bank.	113,90	7
Magdbg. Privat-Bank.	101,00	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,40	—
Norddeutsche Bank ...	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	107,75	—
Posener Provinz.-Bank.	103,00	6½
Preuß. Boden-Credit ..	119,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,50	10
Schaffhaus. Bankverein	104,25	6
Schlesischer Bankverein	110,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	156,40	6½
Danziger Oelmühle ...	124,00	13
do. Prioritäts-Act. .	116,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	70,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	71,10	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	206,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	227,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,25	7
Wilhelmshütte	61,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	57,60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	110,80	8
Stolberg, Zink	55,00	3½
do. St.-Pr.	117,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 15. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3½	20,335
do.	3 Mon.	3½	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	5	172,35
do	2 Mon.	5	171,45
Petersburg	3 Wch.	6	197,40
do. ...	3 Mon.	6	195,75
Warschau	8 Tg.	5	198,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten ...	20,335
Französische Banknoten. ..	80,90
Oesterreichische Banknoten.	172,40
Russische Banknoten . .	198,50